

Qualitätsbericht 2004



QUALITÄTSBERICHT

Inhaltsverzeichnis.....	2
Qualitätsbericht.....	2
Vorwort	3
Klinikum Aschaffenburg	3
Basisteil – Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	4
Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	4
Fachabteilungen.....	5
TOP 30 DRGs des Krankenhauses	6
Versorgungsschwerpunkte.....	7
Apparative Ausstattung	8
Therapeutische Möglichkeiten	9
Basisteil – Fachabteilungsbezogene Struktur- u. Leistungsdaten	10
Medizinische Klinik I.....	10
Medizinische Klinik II.....	15
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.....	20
Chirurgische Klinik I.....	24
Chirurgische Klinik II.....	29
Neurochirurgische Klinik	34
Urologische Klinik	38
Frauenklinik.....	43
Neurologische Klinik mit Stroke Unit.....	46
Kinder- und Jugendpsychiatrie	50
Anästhesie und Operative Intensivmedizin	52
Institut für Radiologie & Neuroradiologie	56
Pathologisches Insitut.....	57
Zentrallabor	58
Basisteil - Fachabteilungsübergreifende Struktur- u. Leistungsdaten	59
Ambulantes Operieren.....	59
PersonalQualifikation	60
Basisteil – Externe Qualitätssicherung.....	62
Leistungsbereiche	62
weitere Maßnahmen	63
Systemteil – Qualitätsmanagement	66
Qualitätspolitik	66
Aufbau des Qualitätsmanagements.....	67
Qualitätsbewertung	68
Qualitätsmanagementprojekte	69
Systemteil - Weitergehende Informationen.....	73
Ansprechpartner.....	73

Für den vorliegenden Qualitätsbericht wurden folgende Katalogversionen verwendet:

Diagnosebezogene Fallgruppen	DRGs	Stand 2004
Internationale Klassifikation der Prozeduren in der Medizin	OPS 301	Stand 2004
Internationale Klassifikation der Krankheiten	ICD-10-SGBV	Stand 2004
Einheitlicher Bewertungsmaßstab	EBM	Stand 2004

KLINIKUM ASCHAFFENBURG

Das Klinikum Aschaffenburg, Akademisches Lehrkrankenhaus der Julius Maximilian Universität Würzburg, ist ein modernes Akutkrankenhaus der Schwerpunktversorgung (Versorgungsstufe III) mit 677 Betten. Das Haus ist vor 15 Jahren neu erbaut worden und befindet sich malerisch gelegen an den Ausläufern der Spessarthänge oberhalb Aschaffenburgs. Es gliedert sich in ein großes Zentralgebäude, in dem bis auf das Kinderzentrum alle Disziplinen zusammengefasst untergebracht sind. Kinderklinik und Kinder- und Jugendpsychiatrie befinden sich in separaten Gebäuden in unmittelbarer Nähe und sind durch einen unterirdischen Gang mit dem Haupthaus verbunden. In Aschaffenburg werden jährlich über 30.000 Patienten stationär behandelt, ambulante Kontakte sind mit über 20.000 zu verzeichnen.

Das Klinikum wird in der Rechtsform eines Zweckverbandes geführt, der je zur Hälfte von Stadt und Landkreis Aschaffenburg getragen wird.

Das medizinische Leistungsspektrum gliedert sich in elf chefärztlich geführte bettenführende Abteilungen sowie den drei Instituten der Radiologie, der Labormedizin und der Pathologie. Am Hause werden Schulen für die Erwachsenenkrankenpflege, die Kinderkrankenpflege und die Hebammenausbildung geführt.

Gemäß unserem Leitbild versteht sich das Klinikum als ein Haus, das die Versorgung der Bevölkerung am Bayerischen Untermain in allen großen Fächern auf hohem Niveau sicherstellt, aber auch in Spezialgebieten eine überregionale Versorgung vorhält. Alle Tätigkeiten sind daraufhin ausgerichtet, auf dem Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis unter naturwissenschaftlichen Ansätzen die bestmögliche Medizin zu bieten. Qualifizierte Mitarbeiter in allen Berufsgruppen sollen diesen Anspruch sicherstellen.



Seit drei Jahren wird am Klinikum Aschaffenburg ein umfassendes Qualitätsmanagement aufgebaut, dass in einer eigens dafür eingerichteten Stabsabteilung in unmittelbarer Zuordnung zur Geschäftsleitung eine Zertifizierung in diesem Jahr nach dem KTQ-Verfahren anstrebt. Der hiermit vorgelegte Qualitätsbericht versucht einen Einblick in die Leistungsmöglichkeiten und die umfangreichen Leistungsangebote des Klinikums zu ermöglichen. Geschäftsleitung und Mitarbeiter des Klinikums wollen mit dem umfassenden Qualitätsmanagement und den darin eingebetteten übergreifenden Dialogen einen weiteren Beweis für die Leistungsfähigkeit des Hauses und der professionellen Bewältigung der heute für die Krankenhäuser gestellten Herausforderungen geben.

ALLGEMEINE MERKMALE DES KRANKENHAUSES

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Klinikum Aschaffenburg
Am Hasenkopf
63739 Aschaffenburg
Tel.:
Fax.:
klinikum@klinikum-aschaffenburg.de
www.klinikum-aschaffenburg.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260961025

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Krankenhauszweckverband Aschaffenburg

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

677

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 30.512
Ambulante Patienten: 18.000



FACHABTEILUNGEN

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach §301 SGB V	Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/Ambulanz?
0300	Medizinische Klinik I: Kardiologie und Pneumologie	88	3724	HA	Ja
0700	Medizinische Klinik II: Gastroenterologie und Onkologie	78	4007	HA	Ja
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	88	4991	HA	Ja
1500	Chirurgische Klinik I: Allgemein-, Viszeral-, Gefäßchirurgie	98	2907	HA	Ja
1600	Chirurgische Klinik II: Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	80	3562	HA	Ja
1700	Neurochirurgische Klinik	34	1211	HA	Ja
2200	Urologische Klinik	40	1786	HA	Ja
2400	Frauenklinik: Gynäkologie und Geburtshilfe	98	5975	HA	Ja
2800	Neurologische Klinik mit Stroke Unit	54	2114	HA	Ja
3000	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter	9	131	HA	Ja
3600	Anästhesiologische Klinik mit Intensivmedizin	10	88	HA	Nein
3700	Sonstige Fachabteilungen:				
	Institut für Radiologie und Neuroradiologie	nb		HA	Nein
	Pathologisches Institut	nb		HA	Nein
	Zentrallabor	nb		HA	Nein

* nb = nicht bettenführende Abteilung

TOP 30 DRGS DES KRANKENHAUSES

**A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl)
des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr**

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	1725
2	O60	Normale Entbindung	1067
3	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-, Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	870
4	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	816
5	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule(z.B: Bandscheibenoperation)	655
6	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	652
7	B70	Schlaganfall	647
8	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	536
9	O01	Kaiserschnitt	507
10	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschüttung)	490
11	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	487
12	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	456
13	E71	Krebserkrankungen der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	407
14	G48	Dickdarmspiegelung	383
15	F43	Invasive Diagnostik (z.B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	366
16	F62	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	347
17	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	346
18	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	329
19	B76	Anfälle	321
20	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	315
21	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	290
22	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen, jedoch nicht an Hüfte und Oberschenkel	289
23	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	285
24	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	284
25	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	279
26	G07	Blinddarmentfernung	278
27	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	274
28	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	264
29	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	258
30	F44	Invasive Diagnostik (z.B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheit der Herzkranzgefäße	252

VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Das Klinikum Aschaffenburg wurde in den 80er Jahren nach modernsten Gesichtspunkten völlig neu errichtet und ist seit nunmehr Oktober 1989 in Betrieb. Als medizinisch differenziertes Schwerpunkt Krankenhaus für die Region Bayerischer Untermain beherbergt es insgesamt 11 spezialisierte Kliniken mit 677 Krankenhausbetten, 8 Dialyseplätzen und 15 Tagesplätzen in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter. Hinzu kommen die Institute der Radiologie und Neurologie, Pathologie und des Zentrallaboratoriums. Sämtliche modernen Diagnostikeinrichtungen wie u. a. Computertomographie einschließlich Angio-CT und 3D-Rekonstruktion, Magnetresonanztomographie, digitale Subtraktionsangiographie, digitaler 2-Ebenen Herzkatheterplatz sind auf modernstem technischem Stand vorhanden. Alle Ultraschall- und Dopplerverfahren sind breit etabliert, die invasiven Techniken wie Endoskopie, Laparoskopie und Arthroskopie werden schwerpunkthaft betrieben. In der Therapie werden alle interventionelle Verfahren einschließlich Laser sowie die minimalinvasive Chirurgie auf neuesten Erkenntnisstand vorgehalten. Alle modernen Anästhesiemethoden werden beherrscht, es besteht ein spezielles Schmerzregime für alle Kliniken.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen: Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Für die Kinder- und Jugendpsychiatrie besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung für Stadt und Landkreis Aschaffenburg und Miltenberg im Regierungsbezirk Unterfranken.

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Kardiologische/Pneumologische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. R. Uebis
Gastroenterologische/Onkologische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. W. Fischbach
Allgemeinchirurgische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. R. Engemann
Unfallchirurgische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. W. Friedl
Gynäkologisch/Geburtshilfliche Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. A.T. Teichmann
Neurologische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. R. Schneider
Neurochirurgische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. W. Dittmann
Urologische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. J. Weißmüller
Anästhesiologische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. Dr. B. Ebeling
Pädiatrische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. M. Gabriel
Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanz:	Chefarzt Dr. V.E. Kacic
Insitut für Radiologie und Neuroradiologie:	Chefarzt PD Dr. M. Freund

Abteilungsübergreifende Notfallambulanz für Stadt, Landkreis Aschaffenburg

Gemeinschaftspraxis für Strahlentherapie: Dr. T. Schimpke, N. Hohmann

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Chirurgische Klinik II	Chefarzt Prof. Wilhelm Friedl
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	Tel. 06021-32 4101

APPARATIVE AUSSTATTUNG

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	vorhanden		Verfügbarkeit 24h sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Angiographie	Ja		Ja	
Angiographie einschließlich interventioneller Angiographie	Ja		Ja	
Ballonkathetertechnik	Ja		Ja	
Broncho-/Endoskopie	Ja		Ja	
Computertomographie (Spiral-CTs)	Ja		Ja	
Darstellung der Gallenwege und des Bauchspeicheldrüsenanges (ERCP)	Ja		Ja	
Digitale Subtraktionsangiographie	Ja		Ja	
Doppler-/Dublex-Sonographie	Ja		Ja	
Echokardiographie	Ja		Ja	
Echoskopie/TEE	Ja		Ja	
Elektroenzephalogramm	Ja		Ja	
Elektrokardiographie	Ja		Ja	
Elektrophysiologische Untersuchungen (EEG, EMG, NLG, EP)	Ja		Ja	
Endosonographie (auch der Herzkranzgefäße)	Ja		Ja	
Herzkatheterlabor	Ja		Ja	
Hüft- und Knieavigation	Ja		Ja	
Linearbeschleuniger	Ja		Ja	
Lungenfunktionsdiagnostik	Ja		Ja	
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja		Ja	
Mammographie	Ja		Ja	
Mikrobiologie	Ja		Ja	
Neuronavigation	Ja		Ja	
Nuklearmedizin	Ja			Nein
Pathologie, Histologie, Schnellschnittdiagnostik	Ja		Ja	
Positronenemissionstomographie		Nein		Nein
Schlaflabor		Nein		Nein
Schockraum	Ja		Ja	
Schrittmachermessplatz	Ja		Ja	
Sonographie	Ja		Ja	
Szintigraphie	Ja		Ja	
Telemammographie	Ja		Ja	

THERAPEUTISCHE MÖGLICHKEITEN

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
Physiotherapie	Ja	
Bewegungsbad	Ja	
Balneophysikalische-Therapie	Ja	
Dialyse	Ja	
Logopädie	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja	
Gruppenpsychotherapie	Ja	
Einzelpsychotherapie	Ja	
Psychoedukation	Ja	
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung	Ja	



MEDIZINISCHE KLINIK I

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Medizinische Klinik I - Kardiologie und Pneumologie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Rainer Uebis

E-mail: rainer.uebis@klinikum-aschaffenburg.de

Sekretariat: Tel. 06021-32-3005

Fax 06021-32-3030

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Krankenversorgung erfolgt in Kooperation mit der Medizinischen Klinik II für das Gesamtgebiet der Inneren Medizin. Für die Teilgebiete der Inneren Medizin stehen im Einzelnen folgende Möglichkeiten und Einrichtungen bzw. folgendes Leistungsspektrum zur Verfügung:

Kardiologie

Diagnostik und Therapie der Herz- und Kreislauferkrankung einschließlich arterieller Hypertonie und peripherer Gefäßkrankheiten. Diagnostische Verfahren wie Elektrokardiographie in Ruhe, unter Belastung im 24-Stunden-Speicher, Echokardiographie einschließlich aller Dopplertechniken, der transösophagealen Untersuchung sowie der Belastungsechokardiographie dynamisch und pharmakologisch. Duplex- und Dopplersonographie peripherer Gefäße.

Modernes Herzkatheterlabor für die invasive Diagnostik einschließlich Rechts- und Linksherzkatheteruntersuchung mit Angiographie der Herzhöhlen und der großen angrenzenden Gefäße und der Herzkranzgefäße. Therapeutische kathetertechnische Revaskularisationsverfahren wie Ballondilatation, Rekanalisation, Gefäßstützenimplantation bei Patienten sowohl mit akutem Herzinfarkt als auch chronischer koronarer Herzkrankheit

Elektrophysiologischer Herzkathetermessplatz mit allen gängigen Möglichkeiten der invasiven und interventionellen diagnostischen und therapeutischen kardialen Elektrophysiologie

In Kooperation mit dem Institut für Radiologie und Neuroradiologie:

Kardiale Magnetresonanztomographie insbesondere zur Diagnostik von Ischämie und Vitalität des Myokards, Quantifizierung von Herzklappenfehlern, Diagnostik bei akuter und chronischer Myokarditis.

In Kooperation mit der Chirurgischen Klinik I:

Neuimplantation, Aggregataustausch und Revisionseingriffe für antibradykarde Schrittmachersysteme, automatische implantierbare Kardioverter und Defibrillatoren (AICD), Resynchronisationstherapie durch Mehrkammerstimulation bei Herzinsuffizienz, Implantation von permanenten Ereignisrekordern bei Patienten mit ungeklärter Synkope.

MEDIZINISCHE KLINIK I

Pneumologie

Diagnostische und therapeutische Betreuung aller Patienten mit Erkrankungen der oberen Luftwege. Es steht ein modernes Lungenfunktionslabor mit statischer und dynamischer Messung der entsprechenden Parameter, der Sauerstoff-diffusionskapazität, der Allergietestung und der Möglichkeit der Provokationsteste zur Verfügung. Darüber hinaus werden alle diagnostischen Möglichkeiten der pneumologischen Endoskopie praktiziert und angeboten: Flexible und starre Bronchoskopie, transbronchiale Biopsie, Notfallinterventionen bei Blutungen und Fremdkörperaspirationen.

Internistische Intensivmedizin

Die zur Medizinischen Klinik I gehörige Intensivstation betreut alle intensivpflichtigen Patienten mit den o.a. Krankheitsbildern, darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik II Patienten mit gastroenterologischen Erkrankungen.

Hierzu werden 10 Betten und ein Aufnahmeplatz vorgehalten mit zentralem Monitoring und 7 modernen Beatmungsmaschinen und zusätzlich 2 nichtinvasiven Beatmungsgeräten (sogenannte CPAP-Technik). Weiterhin stehen eine Pumpe zur intraaortalen Gegenpulsation (IABP) für Patienten im kardiogenen Schock zur Verfügung sowie ein Gerät zur chronisch venösen Haemofiltration bei schwer herzinsuffizienten Patienten.

Darüber hinaus sind die an anderer Stelle genannten Möglichkeiten und Großgeräte in der Medizinischen Klinik I und in kooperierenden Kliniken zu jeder Tages- und Nachtzeit im Rahmen einer Rufbereitschaft einsetzbar: Herzkatheterlabor, Echokardiographie und angiologische Ultraschalldiagnostik, Nierenersatztherapie, Computertomographie, Magnetresonanztomographie.

Dialyse

Es stehen acht modernst ausgerüstete Dialyseplätze mit festinstallierten Maschinen zur Verfügung. Darüber hinaus existieren 3 mobile Geräte für den Einsatz insbesondere auf den Intensivstationen des Hauses. Angeboten wird das gesamte Spektrum der Dialysetechnik mit venösen und arteriovenösen Hämofiltration bzw. Hämodialyse mit den einzigen Ausnahmen der peritonealen Dialyse und der Plasmapherese.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die Versorgungsschwerpunkte bestehen insbesondere in der Betreuung von Patienten mit akutem Koronarsyndrom, chronischer koronarer Herzkrankheit, Herzklappenfehlern und Myokardiopathien. Dies beinhaltet das komplette nicht-invasive und invasive Spektrum der Diagnostik und Therapie insbesondere der Darstellung und kathetertechnischen Behandlung von Erkrankung von Herzkranz-gefäße, der Herzklappen und des Herzmuskels.

Weiterer Versorgungsschwerpunkt ist die nichtinvasive und invasive Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen aller Art, unabhängig von ihrer Entstehung. Hierzu gehört nach entsprechender Diagnostik insbesondere z.B. die kathetertechnische Ablation von Substraten supraventrikulärer und ventrikulärer Rhythmusstörungen sowie von akzessorischen Leitungsbahnen. Weiterhin beinhaltet die elektrophysiologische Therapie die Implantation von antibradykarden und antitachykarden Schrittmachersystemen bishin zu automatischen implantierbaren

MEDIZINISCHE KLINIK I

Kardiovertern und Defibrillatoren (AICD) sowie Geräten zur Resynchronisationstherapie bei chronischer Herzinsuffizienz und zur Implantation von Ereignisrecordern.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass die im Nachgang veröffentlichten Zahlen der jeweils häufigsten DRG, ICD oder OPS das Leistungsspektrum und die Spezialitäten einer Fachabteilung nur mit begrenzter Aussagefähigkeit und Korrektheit wiedergeben können. Dies hat verschiedene Gründe:

- Die am häufigsten gestellten Diagnosen oder besonders häufig vorgenommenen Procedures sind meist banal (z.B. DRG F71 nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahn des Herzens, ICD I10 Bluthochdruck ohne bekannte Ursache); diese relativ häufigen Diagnosen oder Procedures spiegeln nicht den wirklichen Grad der Spezialisierung und der Qualifikation der Klinik wieder.
- Sehr ähnliche Leistungen oder Procedures (z.B. Gefäßstützenimplantation beim akuten Herzinfarkt oder bei chronisch stabiler koronarer Herzkrankheit) werden häufig separat erfasst ohne dass die Gesamtzahl und damit die Gesamterfahrung der Klinik darstellbar wäre.
- Große Bereich der kardiologischen Diagnostik werden im derzeitigen Rechenwerk überhaupt nicht erfasst, so z.B. das komplette Spektrum der echokardiographischen Untersuchungen.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Es wird das komplette Spektrum der nichtinvasiven und invasiven Diagnostik pneumologischer Krankheitsbilder vorgehalten. In Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik I schließt dies auch thorakoskopische Untersuchungen ein. Zudem stehen 8 modern ausgerüstete Dialyseplätze mit fest installierten Maschinen zur Verfügung, darüber hinaus existieren 3 mobile Geräte für die Nierenersatztherapie insbesondere auf den Intensivstationen des Hauses.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1.	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	364
2.	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	319
3.	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	312
4.	F44	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	251
5.	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	174
6.	F67	Bluthochdruck	155
7.	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	143
8.	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	137
9.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	129
10.	F10	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) bei Patienten mit akutem Herzinfarkt	117
11.	F27	Behandlung von Herzrhythmusstörungen durch Ausschaltung der Herzstrukturen, die die Rhythmusstörung verursachen, über einen Herzkatheter	102
12.	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	100
13.	F24	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem	52
14.	F12	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Einkammersystem	28
15.	F23	Einpflanzen eines automatisch arbeitenden Herzschrittmachers (=Kardioverter / Defibrillator, AICD) zur Unterbindung von Herzrhythmusstörungen, komplettes System, Einkammerstimulation	14
16.	F01	Einpflanzen eines automatisch arbeitenden Herzschrittmachers (= Kardioverter / Defibrillator, AICD) zur Unterbindung von Herzrhythmusstörungen, komplettes System, Dreikammerstimulation	4

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Text	Fallzahl
1.	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	392
2.	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens	363
3.	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	359
4.	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	319
5.	I21	Akuter Herzinfarkt	312
6.	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	157
7.	J44	Sonstige chronische verstopfende Erkrankung der Atemwege	148
8.	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	145
9.	R07	Schmerzen des Halses und des Brustkorbes	134
10.	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	95

MEDIZINISCHE KLINIK I

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text	Fallzahl
1.	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung über Arterien	964
2.	8-837	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch) an Herz und Herzkranzgefäße (z.B. Ballondilatation, Stentimplantation)	382
3.	1-265	Untersuchung der elektrischen Funktion des Herzens mit Herzkatheter	178
4.	8-835	Gewebeabtragung als Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit zu schnellem Herzschlag	112
5.	5-377	Einpflanzen eines Herzschrittmachers und eines einsetzbaren automatischen Herzelektroschockgerätes (AICD)	100
6.	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzens (über eine Spiegelung) durch die Speiseröhre hindurch	55
7.	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	40
8.	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und eines einsetzbaren automatischen Herzelektroschockgerätes (AICD)	28
9.	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	21
10.	8-932	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie	11

MEDIZINISCHE KLINIK II

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Medizinische Klinik II – Gastroenterologie und Onkologie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Wolfgang Fischbach

E-mail: wolfgang.fischbach@klinikum-aschaffenburg.de

Sekretariat: Tel. 06021-32-3011

Fax 06021-32-3031

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Medizinische Klinik II betreut Patienten mit Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum des Faches Innere Medizin. Darüber hinaus hat die Medizinische Klinik II besondere Schwerpunkte in der Gastroenterologie, Hämatologie/Internistische Onkologie, Endokrinologie und Infektiologie. Im gastroenterologischen Funktionsbereich sind alle endoskopischen und sonographischen Untersuchungsmethoden sowie das gesamte Spektrum der gastroenterologischen Funktionsdiagnostik etabliert. Die Hämatologie beinhaltet ein eigenes Mikroskopielabor. Das Behandlungsspektrum in der Hämatologie und Onkologie umfasst sämtliche bösartigen Erkrankungen des Blutes und Knochenmarks und der soliden Organe und schließt Hochdosisprotokolle, moderne Antikörpertherapie, wachstumsstimulierende Faktoren und das gesamte Spektrum der supportiven Maßnahmen ein.

Die MK II bietet eine individuell ausgerichtete und interdisziplinär abgestimmte Diagnostik und Therapie auf der Basis gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse (evidenzbasierte Medizin) und modernster technischer Einrichtungen, Geräte und Heilmittel. In der 78 Betten umfassenden Abteilung, die fast ausschließlich 1- und 2-Bettzimmer bietet, wurden im Jahr 2004 4500 Patienten stationär behandelt. Die mittlere Verweildauer lag bei 5,3 Tagen. Die MK II fühlt sich der klinisch-wissenschaftlichen Forschung in besonderem Maße verpflichtet. Die klinisch-wissenschaftlichen Aktivitäten spiegeln sich in zahlreichen eigenen Studienprojekten, der Teilnahme an externen Studien und 115 Publikationen seit 1993 wider. Als ein Beispiel hierfür kann gelten, dass die MK II seit Jahren als nationales und internationales Referenzzentrum für gastrointestinale Lymphome fungiert.

Die MK II führt ein regelmäßiges Qualitätsmanagement durch. Die Qualitätssicherung und stetige –verbesserung basiert im wesentlichen auf folgenden Eckpfeilern: Orientierung an den medizinischen Leitlinien der wissenschaftlichen Fachgesellschaften; Durchführung klinischer Studien, die alle einen Gutachterprozess durchlaufen haben und von Ethikkommissionen begutachtet sind – sie sichern eine Diagnostik/Therapie auf aktuellem wissenschaftlichen Stand; Teilnahme an externen Qualitätssicherungsprojekten.

MEDIZINISCHE KLINIK II

Funktionsdiagnostik:

Endoskopie:

Das Leistungsspektrum der Endoskopie umfasst u.a.: Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (Untersuchung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm); ERCP (Endoskopie der Gallenwege und des Bauchspeicheldrüsengangs); Koloskopie (Spiegelung des Dick- und Enddarmes); endoskopischer Ultraschall des oberen Magen-Darm-Traktes und des Enddarmes; Kapselendoskopie; Langzeit-pH-Metrie (Säuremessung in Speiseröhre und Magen); Manometrie (Druckmessungen) des oberen Magen-Darm-Traktes und des Enddarmes; H₂-Atemtests für Laktose, Laktulose, Glukose und Fruktose; ¹³C-Atemtests für *Helicobacter pylori*, Leberfunktion oder Magenentleerung.

Es werden sämtliche endoskopische Interventionen in großer Zahl durchgeführt: Blutstillung; Verätzung oder Unterbinden von Krampfadern der Speiseröhre und des Magens; endoskopische Anlage von Ernährungssonden; endoskopische Entfernung von Polypen in Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm; das Einbringen von Kunststoff- oder Metallprothesen (sog. Stents); die endoskopische Entfernung von Steinen aus dem Gallen- oder Bauchspeicheldrüsengang; die Laserbehandlung; Organpunktionen unter endoskopischer Ultraschallkontrolle; und viele mehr.

Im Jahr 2004 wurden fast 5000 endoskopische Untersuchungen durchgeführt.

Sonographie (Ultraschall):

Mit modernsten Geräten werden Ultraschalluntersuchungen der Halsweichteile, Schilddrüse, peripherer Lymphknotenstationen, der Organe des Bauch- und Beckenraumes und der peripheren Venen durchgeführt. Unter Ultraschallsicht erfolgen Organpunktionen und die hitzeinduzierte Thermoablation (HITA) von Tumoren.

Hämatologische Diagnostik:

Im Jahr 2004 wurden über 250 Knochenmarkpunktionen zur zytologischen und histologischen Diagnostik durchgeführt. Der zytologische Befund von peripheren Blut- und Knochenmarkausstrichen erfolgt im eigenen hämatologischen Mikroskopielabor, die histologische Beurteilung wird vom Pathologischen Institut des Hauses vorgenommen.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Einen besonderen Schwerpunkt der MK II stellt die diagnostische und interventionelle Endoskopie dar. Basierend auf einer modernsten räumlichen und gerätetechnischen Ausstattung werden alle etablierten Verfahren der gastroenterologischen Endoskopie, darüber hinaus aber auch neue Untersuchungstechniken wie endoskopischer Ultraschall einschließlich Pankreaspunktion, Push-Enteroskopie, Kapselendoskopie oder Chromoendoskopie vorgehalten. Die endoskopischen Untersuchungen werden ausnahmslos von Fachärzten durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt der MK II ist die vorstationäre, stationäre und nachstationäre Behandlung und Betreuung von Patienten mit Tumorerkrankungen. Dies beinhaltet die Beratung von Patienten, auch im Sinne der second opinion, die Diagnostik und das Staging (Ausbreitungsstadium) von Tumorerkrankungen, die Behandlung der Tumorerkrankungen, (Chemotherapie, kombinierte Radio-Chemo-

MEDIZINISCHE KLINIK II

therapie, Antikörpertherapie, interventionelle endoskopische Therapie, Chemoembolisation), die Schmerz- und Ernährungstherapie und die psychologische Betreuung. Die Behandlung erstreckt sich auf das gesamte Spektrum aller soliden Tumoren und auf bösartige Erkrankungen der blutbildenden Organe und des Immunsystems.

Bedingt durch die wissenschaftlichen Aktivitäten des Chefarztes – Leiter der von der Deutschen Krebshilfe seit 1992 geförderten Multizenterstudie „Gastrointestinale Lymphome“ – hat sich die MK II als nationales und internationales Referenzzentrum für Lymphome des Magens und des Darmes etabliert. Professor Fischbach ist der derzeitige Studienleiter der Therapiestudie der DSGL (Deutsche Studiengruppe Gastrointestinale Lymphome). Die Betreuung von Typ I und II Diabetikern stellt einen weiteren Schwerpunkt dar. Mit einem Diabetologen nach DDG (Deutsche Diabetes-Gesellschaft), einer Diabetesberaterin, mehreren Diätassistentinnen sowie in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit unserer Gefäßchirurgie, interventionellen Radiologie, Kardiologie und Neurologie bieten wir das gesamte Spektrum der Betreuung und Behandlung von Diabetikern an.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Sprechstunde für Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa).
- Sprechstunde für Patienten mit schwierigen gastroenterologischen, hepatologischen oder onkologischen Fragestellungen zur Einholung einer zweiten Meinung.
- Individuell ausgerichtete, interdisziplinär zwischen Onkologen, Strahlentherapeuten, Chirurgen und ggf. anderen Fachdisziplinen abgestimmte Behandlung von Tumorpatienten (wöchentliche interdisziplinäre Tumorkonferenz).
- Gastroenterologische Funktionsdiagnostik (endoskopischer Ultraschall, pH-Metrie, Manometrie), auch für ambulante Patienten.
- Sprechstunde für Patienten mit internistischen, gastroenterologischen oder onkologischen Krankheitsbildern einschließlich deren Prävention in der Privatambulanz.

MEDIZINISCHE KLINIK II

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1.	G60	Krebserkrankungen der Verdauungsorgane	760
2.	E71	Krebserkrankungen der Luftröhre, der Bronchien, der Lunge und des Brustfells	994
3.	G48	Dickdarmspiegelung	219
4.	H61	Krebserkrankungen der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	189
5.	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	184
6.	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	178
7.	R61	Lymphknotenkrebs oder chronische Blutkrebserkrankung	149
8.	G50	Magenspiegelung bei nicht schwerer Krankheiten der Verdauungsorgane	139
9.	R65	Blutkrebs, solide Krebserkrankungen (z. B. Krebs unklarer Lokalisation) oder gutartiger Geschwulst, ein Behandlungstag	139
10.	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	133
11.	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (ERCP)	125
12.	G67	Speisenröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	102
13.	G46	Komplexe Magenspiegelung zur Untersuchung und Behandlung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (z. B. Blutung aus der Speiseröhre)	67
14.	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	59
15.	K60	Zuckerkrankheit	43
16.	D60	Ohre-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs	30
17.	R60	Akuter Blutkrebs (akute Leukämie)	29

MEDIZINISCHE KLINIK II

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Text	Fallzahl
1.	C18	Dickdarmkrebs	385
2.	C34	Krebs der unteren Luftwege (Bronchien) und er Lunge	238
3.	C20	Mastdarmkrebs	163
4.	C16	Magenkrebs	154
5.	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	148
6.	C85	Sonstige Art Non-Hodgkin-Lymphoms (Krebs des Lymphgewebes)	121
7.	C15	Speiseröhrenkrebs	100
8.	K63	Sonstige Krankheiten des Darmes	96
9.	K29	Magenschleimhautentzündungen und Schleimhautentzündungen des Zwölffingerdarmes	93
10.	C78	Krebsrezidiv oder -absiedlung der Atmungs- und Verdauungsorgane	91
11.	C64	Krebs der Niere, ausgenommen Nierenbecken	82
12.	K80	Gallensteine	82
13.	C67	Krebs der Harnblase	66
14.	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	53
15.	C62	Krebs des Hodens	46
16.	C90	Krebs von Zellen des Immunsystems (Plasmozyten, Plasmazellen)	41
17.	C92	Blutkrebs das blutbildende System betreffend	38
18.	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	33
19.	K50	Chronisch entzündliche Darmerkrankung	28

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text	Fallzahl
1.	8-542	Nicht aufwendige Chemotherapie	1155
2.	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	908
3.	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	508
4.	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	473
5.	5-513	Operationen über eine Spiegelung an den Gallengängen	326
6.	8-543	Mittelgradig aufwendige und intensive Blockchemotherapie	302
7.	1-640	Darstellung (retrograde) der Gallenwege als Untersuchung über eine Spiegelung	148
8.	8-522	Hochvoltstrahlentherapie	113
9.	8-544	Hochgradig aufwendige und intensive Blockchemotherapie	85
10.	1-442	Gewebeentnahme (durch die Haut) an Leber, Galle und Bauchspeicheldrüse mit Steuerung durch bildgebende Verfahren	67
11.	1-441	Gewebeentnahme (mit Nadel durch die Haut) an Leber, Galle und Bauchspeicheldrüse	46

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Chefarzt: Prof. Dr. med. Markwart Gabriel

Email: mark.gabriel@klinikum-aschaffenburg.de

Sekretariat: Tel. 06021-32-3005

Fax 06021-32-3699

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Entsprechend einer eher ganzheitlichen und weniger nur Organ orientierten Sichtweise der Kinder- und Jugendmedizin bietet unsere Klinik für die Region des bayerischen und teils hessischen Untermains eine umfassende gesundheitliche Dienstleistung in Erkennung und Behandlung aller akuten und vieler chronischer Krankheiten des Kindes- und Jugendalters:

Hierzu gehören Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Nieren und ableitenden Harnwege, der Atemwege, des Verdauungstraktes, des Nervensystems, des Hormonhaushaltes und Stoffwechsels (incl. Zuckererkrankung), des Abwehrsystems (Infektionen und komplexere Abwehrschwächen), des Muskel- und Knochenapparates.

Die Untersuchungen erfolgen kindgerecht und schonend mit moderner Technik, die Behandlung nach dem neuesten Stand der Kinder- und Jugendmedizin, oft in enger Kooperation mit den anderen Fachabteilungen des Klinikums (chirurgische Fächer, Röntgenabteilung und Innere Medizin).

Notwendige hochspezialisierte Therapien (wie z.B. bei Krebserkrankungen oder seltenen Stoffwechselkrankheiten) werden direkt vermittelt über enge Kontakte zu entsprechenden Zentren.

Gemäß gesetzlicher Vorgaben werden in enger Absprache mit den einweisenden Ärzten vor- und nachstationäre Behandlungsmöglichkeiten eingesetzt, um den eigentlichen stationären Aufenthalt möglichst kurz zu gestalten.

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Perinatalzentrum:

Fachübergreifende Versorgung von Mutter und Kind (insbesondere auch bei Risikoschwangerschaften) vor, während und nach der Entbindung.

Neonatologie:

Umfassende Betreuung aller Neugeborenen der Region, z.T. über „Baby-Notarzt“, insbesondere auch die intensivmedizinische Versorgung sehr kleiner und extrem unreifer Neugeborener.

Neuropädiatrie:

Erkennung und Behandlung von Krankheiten des kindlichen Nervensystems, insbesondere auch die Abklärung unklarer Entwicklungsstörungen oder die Behandlungsführung anfallskranker Kinder.

Kinderkardiologie:

Erkennung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Herzfehlern oder Herzrhythmusstörungen, ggf. in enger Kooperation mit dem Herzzentrum Gießen.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Aufwendige Kernspinuntersuchungen im Tiefschlaf bei Kleinkindern und Säuglingen als vorstationäre Leistung
- Aufwendige Allergieabklärungen
- Vereisungstherapie von Blutschwämmchen bei Neugeborenen und Säuglingen.
- Ausführliche Abklärung bei Risiko zum plötzlichen Kindstod einschließlich Wiederbelebungstraining und Apparatetraining, falls für Säuglinge ein häuslicher Überwachungsapparat notwendig wird.
- Ärztlich- medizinische Betreuung einer Elternvereinigung für Frühgeborene
- Mitaufnahme von Eltern gehört zum Standard, ebenso ein entsprechender Schulunterricht bei längerem Klinikaufenthalt.

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1.	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	685
2.	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	585
3.	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	422
4.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	278
5.	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	236
6.	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	205
7.	E69	Bronchitis oder Asthma	167
8.	B76	Anfälle	137
9.	G07	Blinddarmentfernung	96
10.	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	78
11.	L63	Infektionen der Harnorgane	63
12.	T64	Sonstige übertragbare oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	47
13.	P06	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g mit größerem operativen Eingriff	37
14.	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	25
15.	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	13

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Text	Fallzahl
1.	S06	Verletzung des Schädelinneren	440
2.	A09	Durchfall und Magen-Darmentzündung, vermutlich durch Viren	273
3.	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	215
4.	I88	Unspezifische Entzündung von Lymphknoten	168
5.	A08	Infektionen des Darmes durch Viren und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen	161
6.	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	151
7.	G40	Fallsucht (Epilepsie)	126
8.	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht eingeordnet	121
9.	J20	Akute Entzündung der Bronchien	110
10.	P23	Angeborene Lungenentzündung	98
11.	S52	Knochenbruch des Unterarmes	89
12.	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	86
13.	P22	Atemnot [Respiratory distress] beim Neugeborenen	37
14.	J46	Dichte Folge (evtl. Dauerkrampf) von Asthma-Anfällen	22
15.	Q21	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände	19
16.	P01	Schädigung des ungeborenen Kindes und Neugeborenen durch mütterliche Schwangerschaftskomplikationen	14

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text	Fallzahl
1.	3-030	Dublexsonographie	711
2.	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	798
3.	9-262	Postpartale Versorgung des Neugeborenen	531
4.	8-929	Anderes neurologisches Monitoring	400
5.	1-317	PH-Wertmessung (Säure-) des Magens	238
6.	8-711	Maschinelle Beatmung des Neugeborenen	213
7.	8-560	Lichttherapie	196
8.	1-204	Untersuchungen des Liquorsystems	155
9.	1-710	Untersuchung der Atemfunktion (Ganzkörperplethysmographie) zur Messung des Atemwegswiderstands und des funktionellen Residualvolumens (Luftmenge in der Lunge nach ausatmen)	128
10.	1-208	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns durch Reize (evozierte Potenziale)	89

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Chirurgische Klinik I
Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Rainer Engemann
Email: rainer.engemann@klinikum-aschaffenburg.de
Sekretariat: Tel. 06021-32-4001
Fax 06021-32-4002

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das Leistungsspektrum der Chirurgischen Klinik I umfasst die Fachgebiete der Allgemeinchirurgie, der speziellen Bauchchirurgie (Viszeralchirurgie) und der Gefäßchirurgie. Im Spektrum der Allgemeinchirurgie liegen u.a. die kleineren chirurgischen Eingriffe wie Gallenblasenentfernungen in der Schlüssellochtechnik (DRG H08), Operationen von Eingeweidebrüchen, also Leistenbrüchen oder Schenkelbrüchen (DRG G09) sowie Nabelbrüchen und Bauchwandbrüchen beim Erwachsenen (DRG G08) und beim Kind (siehe Kinderklinik), Blindarmoperationen (DRG G07), Operationen bei Entzündungen und Abszessen der Haut und der Unterhaut (DRG J64) und die Operationen am After (DRG G11). Es bestehen fließende Übergänge zum Leistungsspektrum der Viszeral(Bauch)chirurgie.

In der Viszeral(Bauch)chirurgie werden schwerpunktmäßig große Operationen an Dünn- oder Dickdarm (DRG G02) wegen einer Krebserkrankung oder einer entzündlichen Darmerkrankung ausgeführt. Es folgen zahlenmäßig Operationen am Magen, Speiseröhre oder Zwölffingerdarm (DRG G03), der Bauchspeicheldrüse oder Leber (H01) und weitere Bauchoperationen z.B. wegen Darmverschluss oder Verwachsungen (DRG G65).

In der Gefäßchirurgie werden Patienten mit Operationen an den Bein und Armschlagadern (DRG F14) und mit großen Operationen an den großen Schlagadern (DRG F08) wie Bauch- oder Beckenschlagadern versorgt. Verengungen der Halsschlagadern (B04) werden durch Operationen (Ausschälplastiken) oder Gefäßaufdehnung (in Kooperation mit dem Institut für Radiologie Radiologie) behandelt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die Gallenblasenentfernungen (OPS 5-511) und die Blindarmentfernungen (OPS 5-470) führen wir überwiegend in der Schlüssellochtechnik aus. Bei Leistenbruchoperationen (OPS 5-530) wird ein der jeweiligen Situation angepasstes Operationsverfahren angeboten. Bei Kindern und jüngeren Erwachsenen werden keine Kunststoffnetze verwendet, bei älteren Erwachsenen verwenden wir je nach individuellem Befund ein Kunststoffnetz bei der offenen Operation oder in einem sog. „Schlüssellochverfahren“. Gallenblasenentfernungen und Leistenbruchoperationen werden nach einem standardisierten Ablaufpfad durchgeführt, der dem Patienten bei der Aufnahme ausgehändigt wird. Die Ergebnisse beider Operationsverfahren werden durch eine externe Qualitätssicherung erfasst.

CHIRURGISCHE KLINIK I

Ein Versorgungsschwerpunkt in der Bauchchirurgie (Viszeralchirurgie) ist die operative Behandlung von Krebserkrankungen, vor allem Dickdarm und Mastdarmkrebs (ICD C18, C19, C20, OPS 5-455, 5-452, 5-484, 5-482). Auch für diese Operationen haben wir einen Behandlungspfad eingeführt, sodass die Patienten über den gesamten Behandlungszeitraum aktiv in den Gesundungsprozess eingebunden sind. Bei den sehr standardisierten Operationsverfahren kommen moderne Klammernahtgeräte, teilweise computergesteuert, zur Anwendung, bei den Darmoperationen in der Schlüssellochtechnik werden Ultraschallscheren routinemäßig verwendet. Diese Schlüssellochtechnik wenden wir vor allem bei einer Darmoperation wegen gutartiger Tumoren oder wegen Entzündungen bei Divertikelerkrankung des Dickdarms (Sackförmige Ausstülpung) an (ICD K57, OPS 5-455, 5-469). Auch die Ergebnisse der Operationen wegen Dickdarm- und Mastdarmkrebs werden in einer freiwilligen, externen Qualitätssicherung mit Langzeitbeobachtung erfasst. Kombinationsbehandlungen mit vor oder nach geschalteter Bestrahlung und/oder Chemotherapie stimmen wir in einer regelmäßig stattfindenden interdisziplinären Tumorkonferenz ab. Kleine Tumoren im Magen-Darmtrakt können ebenfalls durch so genannte „Schlüssellochtechniken“ entfernt werden, für dafür in Frage kommende Befunde am Mastdarm steht ein spezielles Operationsrektoskop (Mastdarmspiegelgerät) zur Verfügung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die chirurgische Behandlung von Krebserkrankungen des Magens, der Leber und Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse (ICD C16, C24, C25).

In der Gefäßchirurgie behandeln wir ausschließlich Patienten mit Erkrankungen der Schlagadern (ICD I70, I65, I71, OPS 5-381, 5-399, 5-395, 5-380, 5-393, 5-394, 5-383). Dabei kommen rein chirurgische Verfahren oder auch Kombinationen mit Kathetertechniken (OPS 8-836) in Frage (siehe auch Radiologie). Patienten mit einer Operation an der Halsschlagader werden nach einem Ablaufpfad behandelt und nehmen an der externen Qualitätssicherung teil.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

In Zusammenarbeit mit der Kinderklinik werden bei Neugeborenen und Kindern Leistenbruch- und Nabelbruchoperationen durchgeführt sowie sämtliche Operationen aus dem Spektrum der Abteilung, Blindarmentfernungen bei älteren Kindern auch in der Schlüssellochtechnik.

Für spezielle Fragestellungen bei Erkrankungen des Enddarms werden Ultraschalluntersuchungen des Enddarms und Druckmessungen des Schließmuskels angeboten. Mitarbeiter der Chir. Klinik I übernehmen den chirurgischen Teil der Einpflanzung von Herzschrittmachern (Siehe Med. Klinik I)

CHIRURGISCHE KLINIK I

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1.	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	262
2.	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	257
3.	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	255
4.	G07	Blinddarmentfernung	176
5.	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	174
6.	G48	Dickdarmspiegelung	138
7.	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	113
8.	G11	Sonstige Operation am After	88
9.	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	79
10.	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	76
11.	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	64
12.	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	59
13.	G01	Teilentfernung des Enddarms	57
14.	G03	Operationen am Magen, Speiseröhre oder Zwölffingerdarm (z. B. Gewebeprobeentnahmen)	54
15.	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	49
16.	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen vom Bauchfells	47
17.	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	44
18.	H01	Operationen an Bauchspeicheldrüse oder Leber unter Anlage einer Blutumgehung der Leberstrombahn	36
19.	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	31
20.	E01	Große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)	17

CHIRURGISCHE KLINIK I

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Text	Fallzahl
1.	K80	Gallensteine	262
2.	K40	Leistenbruch	260
3.	I70	Blutgefäßverkalkung	247
4.	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	155
5.	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	139
6.	C18	Dickdarmkrebs	124
7.	K57	Erkrankung des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	122
8.	C20	Mastdarmkrebs	80
9.	K43	Bauchwandbruch (mittlerer oder seitlicher)	70
10.	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	54
11.	I84	Hämorrhoiden	39
12.	I65	Verschluss und Verengung von arteriellen Blutgefäßen vor dem Gehirn gelegen ohne daraus folgenden Gehirninfrakt	33
13.	C16	Magenkrebs	31
14.	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	23
15.	K50	Chronisch entzündliche Darmerkrankung (Morbus Crohn)	19
16.	I71	Aussackung und/oder Spaltung der Hauptschlagader	14

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text	Fallzahl
1.	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	375
2.	5-511	Gallenblasenentfernung	358
3.	5-470	Blinddarmentfernung	304
4.	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes	254
5.	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	210
6.	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	180
7.	5-469	Andere Operationen am Darm	150
8.	5-381	Ausschälen einer verschlossenen oder verengten Arterie	84
9.	5-534	Verschluss eines Nabelbruches	75
10.	5-380	Einschneiden, Entfernung eines Gefäßpfropfes und Blutpfropfes von Blutgefäßen	74
11.	5-454	Entfernung des Dünndarmes	67
12.	5-395	Operation an Blutgefäßen mit Flickern (Patchplastik) zur Gefäßerweiterung oder Defektdeckung	66
13.	5-393	Anlegen eines anderen Umgehungskreislaufes an Blutgefäßen	61
14.	5-452	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	49

CHIRURGISCHE KLINIK I

Rang	OPS-301 Nummer	Text	Fallzahl
15.	5-484	Entfernung des Enddarmes unter Erhaltung der Schließmuskulatur	49
16.	5-394	Erneute Operation (Korrektur) einer Blutgefäßoperation	42
17.	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	30
18.	5-897	Herausschneiden und Wiederherstellungsoperation eines Sinus pilonidalis (Äußere blind endende Fistel in der Medianlinie der Kreuz-Steißbein-Region)	26
19.	5-482	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Enddarmes durch den After	25
20.	5-531	Verschluss eines Schenkelbruches	23
21.	5-501	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe der Leber (nicht typische Teilentfernung der Leber)	21
22.	5-524	Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse	21
23.	5-491	Operative Behandlung von Analfisteln (Fistel mit Ursprung im After oder Mastdarmampulle)	17
24.	5-435	Teilweise Entfernung des Magens (2/3-Resektion)	13
25.	5-485	Entfernung des Enddarmes ohne Erhaltung der Schließmuskulatur	13
26.	5-458	Erweiterte Entfernung des Dickdarmes mit Entfernung von Dünndarmabschnitten und Entfernung weiterer Nachbarorgane	12
27.	5-437	(Totale) Entfernung des Magens	12
28.	5-436	Fast vollständige Entfernung des Magens (4/5- Resektion)	8
29.	5-38a	Einbringen eines Gefäßbröhrchens (Stent-Prothese) durch das Gefäß hindurch	7
30.	5-449	Andere Operationen am Magen	7
31.	5-432	Operationen am Magenausgang (Magenpförtner)	6
32.	5-071	Teilentfernung und einseitige Entfernung des Nebenniere	6
33.	5-434	Atypische teilweise Entfernung des Magens	4
34.	5-443	Erweiterte Entfernung des Magens mit systematischer Entfernung der Lymphknoten	2

CHIRURGISCHE KLINIK II

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Chirurgische Klinik II - Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
(Unfallchirurgie, orthopädische Chirurgie und Handchirurgie)

Chefarzt: Prof. Dr. med. Wilhelm Friedl,
Chirurg, Unfallchirurg, Arzt für Orthopädie und Unfallchirurgie,
Handchirurg, Physikalische Therapie

Email: wilhelm.friedl@klinikum-aschaffenburg.de

Sekretariat: Tel. 06021-32-4101

Fax 06021-32-4103

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Chirurgische Klinik II des Klinikums Aschaffenburg ist ein Schwerpunkt-Versorgungszentrum für alle Verletzungen und der großen Mehrzahl der Verschleißerkrankungen, entzündlichen Erkrankungen und Geschwulst-Erkrankungen des Bewegungsapparates (4500 stationäre Operationen/Jahr).

Die traumatologische Versorgung umfasst das gesamte Spektrum von Verletzungen der gesamten Wirbelsäule, des Beckens und der Extremitäten. Die Versorgung polytraumatisierter Patienten erfolgt unter Einbeziehung aller anderen Fachdisziplinen der Klinik. Neben der Wirbelsäulenchirurgie und komplexen Gelenkfrakturen stellt die arthroskopische Gelenkchirurgie großer und kleiner Gelenke sowie die Behandlung von Handverletzungen einen Schwerpunkt der unfallchirurgischen Versorgung dar. Die Behandlung von Frakturen bei Osteoporose mit winkelstabilen Nagel- und Plattensystemen steht im Mittelpunkt unseres Interesses.

Im Bereich der orthopädischen verschleißbedingten, entzündungsbedingten und tumorbedingten Erkrankungen des Bewegungsapparates spielt die prothetische Versorgung des Hüft-, Knie-, Schulter-, Sprung- und Ellenbogengelenkes eine zentrale Rolle. Dabei werden für das Knie- und Hüftgelenk moderne Navigations-techniken eingesetzt. Minimalinvasive Operationstechniken ohne Muskulaturdurchtrennung und Gelenkflächenersatz-Operationen spielen dabei eine wichtige Rolle. Tumoröse Erkrankungen des Skelettes und der Weichteile stellen einen besonderen Schwerpunkt der Klinik dar. Dabei werden Gelenkrekonstruktionen einschließlich ausgedehnter Individual-Tumorprothesen-Rekonstruktionen sowie alle Weichteil-Rekonstruktionsverfahren einschließlich lokaler und freier Lappenplastiken vorgenommen. Entzündliche Erkrankungen, insbesondere rheumatische Erkrankungen sowie Spondylodiszitis stellen einen weiteren Schwerpunkt unserer orthopädischen Operationen dar. In der Handchirurgie werden neben der Behandlung primärer Verletzungen einschließlich mikrochirurgischer Versorgung und Replantationen die sekundäre Korrekturingriffe wie auch komplexe Morbus Dupuytren Erkrankungen, Nervendekompressions-Operationen, Epicondylitis-Operationen nach Wilhelm und Hohmann versorgt.

Bei Patienten mit Schäden nach Verletzungen und Tumorerkrankungen werden alle Formen der Wiederherstellungschirurgie der Weichteile wie des Skelettes vorgenommen.

CHIRURGISCHE KLINIK II

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Wirbelsäulenchirurgie einschließlich Vertebroplastik bei osteoporotischen Wirbeläulenfrakturen.
- Endoprothesenversorgung von Hüfte und Knie mit Navigation, Schulter, Sprunggelenk und Ellenbogen.
- Arthroskopische Operationen großer und kleiner Gelenke
- Schulterchirurgie
- Handchirurgie mit Mikrochirurgie
- Tumorchirurgie des Bewegungsapparates einschließlich freier Lappenplastiken
- Sonographien des Bewegungsapparates

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Die gesamte Traumatologie des Skelettes und des Gelenkes.
- Korrektur posttraumatischer oder angeborener Fehlstellungen.
- Polytrauma-Management.
- Meniscus- und Knorpeltransplantationen.
- Physikalische Therapie des Bewegungsapparates einschließlich Bewegungsbad.
- Die Chirurgische Klinik II führt ein weites Spektrum von Fortbildungsveranstaltungen für niedergelassenen Kollegen und umgebende Kliniken monatlich sowie jährliche Symposien durch.
- Die Klinik ist aktiv in der Weiterentwicklung modernster Osteosynthese-Verfahren, intramedulären und winkelstabilen Plattenosteosynthese-Verfahren zur verbesserten Stabilität und vereinfachten Nachbehandlungen von Patienten nach Gelenk- und Schaftfrakturen. Auf Grundlagen der kontinuierlichen Analyse und Verfolgung der Behandlungsergebnisse resultieren zahlreiche Publikationen und Vorträge bei nationalen und internationalen Kongressen. Es erfolgt eine kontinuierliche Dokumentation und Qualitätsanalyse mit täglichen Qualitätssicherungskonferenzen der ärztlichen Mitarbeiter.

CHIRURGISCHE KLINIK II

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1.	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	468
2.	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	247
3.	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	240
4.	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	237
5.	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperation an der Hüfte bei komplizierten Krankheiten	227
6.	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel	227
7.	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	217
8.	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperation am Knie bei komplizierten Krankheiten	148
9.	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk	121
10.	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe	117
11.	I32	Komplexe Operationen am Handgelenk	103
12.	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk	98
13.	I20	Operationen am Fuß	91
14.	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule	82
15.	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	54
16.	I05	Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei unkomplizierten Krankheiten (z. B. Oberschenkelhalsbruch oder Hüftverschleiß)	34
17.	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand oder Daumen	11
18.	I26	Sonstige Operationen an Handgelenken oder Hand	8

CHIRURGISCHE KLINIK II

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Text	Fallzahl
1.	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	420
2.	S52	Knochenbruch des Unterarmes	323
3.	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	318
4.	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	238
5.	M23	Verletzung von Strukturen innerhalb des Kniegelenkes	178
6.	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	148
7.	M75	Funktionsstörung und Erkrankung der Schulter	148
8.	M17	Erkrankung des Kniegelenkes	134
9.	M16	Erkrankungen des Hüftgelenkes	104
10.	S83	Ausrenken, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	102
11.	S92	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	86
12.	T84	Komplikationen durch orthopädische Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate)	51
13.	C79	Krebsrezidiv oder -absiedlung an sonstige Stellen	27
14.	D48	Geschwulst an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen	19
15.	S12	Knochenbruch im Bereich des Halses	14

CHIRURGISCHE KLINIK II

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text	Fallzahl
1.	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	631
2.	5-794	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Knochenvereinigung	446
3.	5-793	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochen	337
4.	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischen-scheiben (Menisken)	335
5.	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	327
6.	5-820	Einpflanzung eines künstlichen Hüftgelenkes	223
7.	1-697	Spiegelung eines Gelenkes	198
8.	5-800	Offen chirurgische Korrekturoperation eines Gelenkes	194
9.	5-782	Ausschneiden und (Teil-)Entfernung von erkranktem Knochengewebe	175
10.	5-814	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Kapselapparat des Schultergelenkes, Befestigung und Wiederherstellung von Gewebestrukturen	165
11.	5-822	Einpflanzung eines künstlichen Kniegelenkes	135
12.	5-805	Offen chirurgische Wiederanbringung und Wiederherstellungsoperation am Kapselapparat des Schultergelenkes	109
13.	5-839	Andere Operationen der Wirbelsäule	70
14.	5-834	Operative Wiedereinrichtung eines Knochenbruches der Wirbelsäule mit Knochenvereinigung	66
15.	5-803	Offen chirurgische Wiederherstellungsoperationen an Bändern des Kniegelenkes	47
16.	5-821	Korrektur, Wechsel und Entfernung eines künstlichen Hüftgelenkes	42
17.	5-813	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Kapselbandapparat des Kniegelenkes, Befestigung und Wiederherstellung der Gewebestrukturen	38
18.	5-802	Offen chirurgische Wiederanbringung und Naht am Kapselbandapparat des Kniegelenkes	34
19.	5-824	Einpflanzung eines künstlichen Gelenkes der oberen Gliedmaßen	30
20.	5-823	Korrektur, Wechsel und Entfernung eines künstlichen Kniegelenkes	20

NEUROCHIRURGISCHE KLINIK

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Neurochirurgische Klinik

Chefarzt: Prof. Dr. med. Werner Dittmann

Email: werner.dittmann@klinikum-aschaffenburg.de

Sekretariat: Tel. 06021-32-4401

Fax 06021-32-4402

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Mit mikro-neurochirurgischen, stereotaktischen und endoskopischen Techniken werden Operationen durchgeführt bei:

- degenerativen Erkrankungen der Lenden- und Halswirbelsäule
- Hirntumoren
- Gefäßwandaussackungen (=Aneurysmen) und Gefäßschwämmen (=Angiomen) des Zentralnervensystems
- Hirnblutungen und Hirninfarkten
- Hydrozephalus (=Nervenwasseraufstau im Kopf) mittels Shunts oder endoskopischer III.Ventrikulostomie
- Eiterblasen (=Abscesse) am Zentralnervensystem
- Schädel-Hirn-Verletzungen
- Schmerzeingriffe (z.B.: Implantation von Analgetikapumpen, Trigemino-thermoläsionen und Nervendekompressionen im Kleinhirnbrückenwinkelbereich).
- angeborenen (Spalt-) Mißbildungen an Kopf und Rückenmark („offener Rücken“)
- Diagnostische Eingriffe (Nerven- und Hirngewebsbiopsien, Hirndruckmessungen)

In den Kapiteln: B-1.5b; B-1.6.b und B-1.7.b können besondere Arbeitsschwerpunkte einer Klinik nach DRG, ICD und OPS, leider nur in Einzelziffern, aufgeführt werden. Die standardisierte Gliederung des vorliegenden Berichtes erlaubt in den erwähnten Kapiteln nicht, einzelne Ziffern zu klinisch-relevanten und letztendlich für die Patientenversorgung entscheidenden Schwerpunkten sinnvoll zusammenzufassen. Es besteht dort lediglich die Möglichkeit einzelne Ziffern, entsprechend der numerischen Reihung der jeweils vorgeschalteten ausführlichen DRG-, ICD- und OPS „Top-10“ Kapitel, nochmals aufzulisten. Solche zum größten Teil redundante Tabellen wären lediglich für spezialisierte Krankenhausökonomien oder Versicherungsmathematiker von Interesse, die klinischen Schwerpunkte der Klinik bilden sie, aus den oben erwähnten Gründen, nicht ab.

NEUROCHIRURGISCHE KLINIK

Im folgenden soll allgemeinverständlich eine Beschreibung der klinischen Schwerpunkte unserer Klinik abgegeben.

Klinische Schwerpunkte nach DRG:

Nach Untersuchungen der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie werden in Neurochirurgischen Abteilungen an Universitätskliniken ca. 2/3 der Patienten mit Erkrankungen im Kopfbereich und 1/3 der Patienten mit Erkrankungen im Wirbelsäulenbereich therapiert. An freigemeinnützigen und kommunalen Häusern ist dieses Verhältnis umgekehrt. Diese Relation spiegelt sich auch im Diagnosespektrum der Neurochirurgischen Klinik am Klinikum Aschaffenburg wieder.

Die Relation der bei uns am häufigsten auftretenden DRG-Gruppe „I“ (Krankheiten und Störungen an Muskel-Skelett-System bzw. Wirbelsäule) in Bezug auf die bei uns am zweithäufigsten auftretenden DRG-Gruppe „B“ (Krankheiten und Störungen am Nervensystem) lag in letzten Jahren zwischen 6 : 4 und 7 : 3 .

Klinische Schwerpunkte nach ICD:

1. Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (M43; M48; M50 - M54)
2. Schädel-Hirn-Verletzungen (S06 - S09)
3. Geschwulsterkrankungen des Zentralnervensystems (u.a. C70 - C72; D32 - D33)
4. Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60 - I69)

Klinische Schwerpunkte nach OPS:

1. Wirbelsäulenoperationen –lumbal–
2. Hirnoperationen
3. Wirbelsäulenoperationen –cervikal–
4. Intensivtherapie
5. Schädel-Hirn-Verletzungen (operativ)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Minimal-invasive Operationen bei degenerativen Erkrankungen und Fehlbildungen der Wirbelsäule
- „Schlüsselloch“-Operationen am Gehirn durch computergestützte Operationstechniken: Endoskopie, Stereotaxie und Neuronavigation
- Moderne neurochirurgische Intensivstationstherapie mit voller Weiterbildungsermächtigung „Spezielle neurochirurgische Intensivtherapie“

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Im Rahmen des „NEUROZENTRUM“ am Klinikum Aschaffenburg:

- Interdisziplinäre Neuroonkologie (=Hirntumorbehandlung operativ, konservativ und interventionell), gemeinsam mit Neurologie, Neuroradiologie, Neuropathologie und Strahlentherapie
- Interdisziplinäre Vaskuläre Neurochirurgie, gemeinsam mit Neuroradiologie (=interventionelle Aneurysma- und Angiombehandlung)
- Interdisziplinäre Schlaganfallbehandlung (Ischämien und Blutungen), gemeinsam mit Neurologie: „stroke unit“
- Interdisziplinäre Spinale Neurochirurgie mit konservativ-physikalischer Vor- und Nachbehandlung durch die Abteilung Physikalische Therapie des Hauses
- Interdisziplinäre Neuropädiatrie, gemeinsam mit der Kinderklinik, insbesondere auch bei Neugeborenen mit „offenem Rücken“ (=Spina bifida)

NEUROCHIRURGISCHE KLINIK

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1.	I10		601
2.	B02	Eröffnung des Schädels	229
	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	162
4.	I68	Nicht operative Wirbelsäulentherapie	91
5.	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	59
6.	B78	Verletzungen im Schädelinneren	41
7.	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	42
8.	B03	Eingriffe bei bösartigen Wirbelsäulen-/Rückenmarkstumoren	28
9.	B70	Schlaganfall	18
10.	B66	Bösartige Neubildung des Nervensystem	17
	B71	Krankheiten der Hirnnerven	13

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Text	Fallzahl
1.	M51	Sonstige Bandscheibenschäden der Wirbelsäule	426
2.	M48	Sonstige degenerative Wirbel- und Wirbelsäulenerkrankungen	202
3.	S06	Verletzungen des Schädelinneren	113
4.	M50	Bandscheibenschäden des Halswirbels	93
5.	M54	Rückenschmerzen	51
6.	M43	Sonstige Deformationen (Formveränderungen) der Wirbelsäule und des Rückens	35
7.	I60	Blutungen zwischen den Hirnhäuten (Subarachnoidalblutung)	24
8.	I62	Sonstige nicht unfallbedingte Blutung aus den Hirngefäßen	23
9.	I61	Blutung aus den Hirngefäßen	22
10.	D32	Gutartiges Geschwulst der Hirnhäute	21
11.	C71	Krebs des Gehirns	20
12.	M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens anderenorts nicht eingeordnet	14
13.	D43	Geschwulst des Gehirns und des Zentralnervensystems	13
14.	C79	Krebsrezidiv oder -absiedlung an andere Stellen	7
15.	D35	Gutartige Geschwulst sonstiger Hormondrüsen	6
16.	D18	Gutartiger Geschwulst von Blutgefäßen und Lymphgefäßen	5

NEUROCHIRURGISCHE KLINIK

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text	Fallzahl
1.	5-032	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und zum Steißbein	642
2.	5-831	Herausschneiden von Bandscheibengewebe	632
3.	5-836	Wirbelkörperversteifung	147
4.	5-010	Schädeleröffnung über das Schädeldach	139
5.	5-030	Zugang zum Kopf-Hals-Übergang und zur Halswirbelsäule	132
6.	5-033	Einschneiden des Wirbelkanal (Spinalkanal)	128
7.	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	104
8.	5-839	Andere Operationen an der Wirbelsäule	57
9.	5-015	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe	45
10.	5-013	Einschneiden von Gehirn und Hirnhäuten	42
11.	5-830	Einschneiden von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	32
12.	5-020	Wiederherstellung von Defekten des Schädels	23
13.	5-025	Einschneiden, Herausschneiden, Gewebeerstörung und Verschluss von Blutgefäßen innerhalb des Schädels	22
14.	5-834	Operative Wiedereinrichtung eines Knochenbruches der Wirbelsäule	22
15.	5-832	Herausschneiden von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe aus der Wirbelsäule	21

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Urologische Klinik mit Kinderurologie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Johannes Weißmüller

Email: johannes.weissmüller@klinikum-aschaffenburg.de

Sekretariat: Tel. 06021-32-3071

Fax 06021-32-3080

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

mit voller Weiterbildungsermächtigung für
Urologie und spezielle Urologische Chirurgie

ERWACHSENEN-UROLOGIE

Gesamtes Spektrum der Diagnostik, der konservativen, schnittoperativen und minimal invasiven Therapie des Fachgebietes.

Fachurologische Notfallversorgung rund um die Uhr.

Auflistung der häufigsten Organerkrankungen und Therapieformen:

BPH (gutartige Prostatavergrößerung):

Operative Therapie durch transurethrale Elektresektion und Laserkoagulation. Daneben bei sehr großen Drüsen die Schnittoperation.

Prostatakarzinom:

Diagnostik durch Vielfach-Quadrantenbiopsie in Narkose vom Damm aus, ultraschall-gesteuert. In besonderen Fällen laparoskopische Lymphknotenentfernung. Operation: Radikale Prostatovesikulektomie mit Entfernung der Beckenlymphknoten, falls möglich mit Erhaltung eines oder beider Gefäßnervenbündel (Neuroprotektion, Potenserhalt).

Blasenkarzinom:

Transurethrale Blasentumorresektion (endoskopisches Verfahren), auch unter Einsatz der photodynamischen Diagnostik.

Radikale Cystektomie mit erweiterter Lymphknotenentfernung.

Harnableitung als Dünndarmersatzblase bei Mann und Frau; als sog. Pouchblase mit katheterisierbarem Hautstoma (Nabel); als nasse Ableitung über ein Dünndarmhautstoma (Conduit) mit Beutelversorgung.

Radiochemotherapie mit Organerhalt in geeigneten Fällen.

Nierentumor:

Radikale Tumornephrektomie über Flankenschnitt oder über Bauchschnitt mit systematischer Lymphknotenentfernung.

Nierenteilresektion mit Organerhalt (besonders gewebeschonende Ultraschall-dissektionstechnik).

Nephroureterektomie (Entfernung von Niere und Harnleiter) bei Nierenbeckentumoren und bei Harnleitertumoren (wo eine Teilentfernung nicht ausreichend ist).

UROLOGISCHE KLINIK

Nebennierentumor.

Präoperative Diagnostik und Operation.

Hodentumor

Hodenentfernung, Lymphknotenentfernung.

Chemotherapie, Radiotherapie und Nachsorge interdisziplinär.

Peniskarzinom

Chirurgische Tumorthherapie.

Lymphszintigraphisch gesteuerte Lymphknotenentfernung.

Einsatz der Lasertherapie.

Harnsteinerkrankung:

ESWL (Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie).

Endoskopische Behandlungsverfahren:

Perkutane Nephrolitholapaxie (Nierensteinentfernung über Punktionskanal durch die Haut).

Ureteroskopische Lithotripsie und Steinextraktion (über die natürlichen Harnwege).

Blasensteinlithotripsie.

Schnittoperation bei entsprechender Notwendigkeit.

Harninkontinenz bei Frau und Mann:

Diagnostik am urodynamischen Messplatz.

Implantation sog. spannungsfreier Bänder oder auch Burch-Kolposuspension bei Frauen, auch beim Rezidiv.

Implantation artefizieller Sphinkter (künstlicher Schließmuskel).

Plastische und rekonstruktive **Operationen** der Nieren (z.B. Nierenbeckenplastik), ableitenden Harnwege (z.B. Harnleiterneueinpflanzung) und des äußeren Genitales (z.B. Harnröhrenchirurgie).

Traumatologie des Urogenitaltraktes (Operation bei Verletzungen und deren Folgen).

KINDER-UROLOGIE

Diagnostik, konservative und operative Therapie urologischer Erkrankungen des Kindesalters, insbesondere bei Fehlbildungen der ableitenden Harnwege und des äußeren Genitales sowie bei Blasenfunktionsstörungen wie (nächtliches) Einnässen.

Kooperative fachurologische und pädiatrische Notfallversorgung rund um die Uhr.

U.a. Operationen bei

- Nierenbeckenabgangsenge (Hydronephrose)
- Dysplastische Doppelnierenanlage und Ureterocele
- Megaureter
- Vesikorener Reflux (Harnrückfluß)
- Harnröhrenengen
- Harnröhrenfehlbildungen (Hypospadie)
- Hodenhochstand (Kryptorchismus)
- Hydrocele (Wasserbruch)
- Phimose (Vorhautenge)
- Verletzungen des Urogenitaltraktes

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Uro-Onkologie
- Rekonstruktive Urologie
- Kinderurologie
- Urogynäkologie
- Harnsteinerkrankungen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Privatsprechstunde des Chefarztes
- Mitglied des „Preferred Provider Network“ der US-Army
- Beratungsstelle der Deutschen Kontinenzgesellschaft GIH

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1.	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	254
2.	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	201
3.	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	141
4.	M04	Operationen am Hoden	103
5.	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	98
6.	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	73
7.	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	59
8.	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	50
9.	L08	Operationen an der Harnröhre	48
10.	M03	Operationen am Penis	31
11.	L04	Operationen an Nieren, Harnleitern oder größere Operationen an der Harnblase; jedoch nicht bei Krebs	20
12.	M09	Operationen an den männlichen Geschlechtsorganen (v. a. an der Prostata) bei Krebs	16
13.	L05	Operation der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen davon durch die Harnröhre	12
14.	L10	Wiederherstellungsoperation der Harnblase bei Krebs	11
15.	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	9

UROLOGISCHE KLINIK

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Text	Fallzahl
1.	N20	Nieren- und Harnleiterstein	383
2.	C67	Krebs der Harnblase	214
3.	C61	Krebs der Vorsteherdrüse	201
4.	N40	Gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse	163
5.	N13	Erkrankungen durch Verschluss der Harnwege und durch Harnrückfluss	90
6.	C64	Krebs der Niere, ausgenommen Nierenbecken	42
7.	N35	Verengung der Harnröhre	37
8.	N45	Entzündung des Hodens und des Nebenhodens	35
9.	D41	Geschwulst der Harnorgane	36
10.	C62	Krebs des Hodens	23
11.	N43	Wasserhoden (Hydrozele) und Samenbruch (Spermatozele)	22
12.	C60	Krebs des männlichen Gliedes	12
13.	D40	Geschwulst der männlichen Geschlechtsorgane	11
14.	C66	Krebs des Harnleiters	11
15.	N44	Hodenverdrehung und Stieldrehung des Hodenanhangs	11
16.	C65	Krebs des Nierenbeckens	8
17.	S37	Verletzung der Harnorgane und der Beckenorgane	7

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text	Fallzahl
1.	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Schiene in den Harnleiter	296
2.	8-110	Zertrümmerung von Steinen in den Harnorganen mit Stoßwellen von außen (ESWL)	257
3.	5-573	Entfernen (Einschneiden, Herausschneiden, Zerstörung, Entfernung) von (erkranktem) Gewebe der Harnblase durch die Harnröhre	249
4.	5-601	Herausschneiden und Zerstörung von Gewebe der Vorsteherdrüse (Prostata) durch die Harnröhre	179
5.	5-640	Operationen an der Vorhaut des männlichen Gliedes	103
6.	5-585	Einschneiden durch die Harnröhre hindurch von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre	90
7.	5-604	Vollständige Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata) und der Samenbläschen	90
8.	5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters zur Steinbehandlung, durch Haut und Niere hindurch und durch die Harnröhre hindurch	86
9.	5-554	Entfernung der Niere	60
10.	5-581	Erweiterungsoperation (Meatomie) der Harnröhre	57
11.	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	44
12.	1-665	Spiegelung der Harnleiter und der Niere	40
13.	5-622	Einseitige Entfernung des Hodens	35
14.	5-611	Operation eines Wasserhodens (Hydrocele testis, durch Bauchflüssigkeit vergrößerten Hoden)	30
15.	5-630	Operative Behandlung eines Krampfaderbruches des Hodens (Hydrozele) und eines Wasserbruches am Samenstrang gelegen (Hydrocele funiculi spermatici)	25
16.	5-576	Entfernung der Harnblase	22
17.	5-584	Wiederherstellungsoperation der Harnröhre	17
18.	5-552	Herausschneiden und Gewebeerstörung von (erkranktem) Gewebe der Niere	9
19.	5-404	Radikale (systematische) Ausräumung von Lymphknoten als selbständiger Eingriff	8
20.	5-577	Ersatz der Harnblase	6
21.	5-645	Wiederherstellungsoperationen bei angeborener Fehlmündung der Harnröhre an der Unterseite des männlichen Gliedes (Hypospadie)	8

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Frauenklinik – Gynäkologie und Geburtshilfe

Chefarzt: Prof. Dr. med. Alexander T. Teichmann

Email: alexander.teichmann@klinikum-aschaffenburg.de

Sekretariat: Tel. 06021-32-4181

Fax 06021-32-4183

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Frauenheilkunde

Die Frauenheilkunde setzt neben allen gynäkologischen Standardoperationen minimal invasive Methoden ("Schlüssellochchirurgie") und verschiedene Eingriffe zum Heben und Stabilisieren des Beckenbodens sowie zum Abstellen von Harninkontinenz ein.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Krebsoperationen, wobei sämtliche großen Operationen, einschließlich der laparoskopischen Lymphonodektomie durchgeführt werden.

Als anerkanntes Brustzentrum des Bayerischen Disease-Management-Programmes stehen bei den operativen Therapien soweit es möglich ist, die brusterhaltenden Verfahren im Vordergrund.

In Zusammenarbeit mit den Kliniken für Allgemeinchirurgie und Urologie werden rekonstruktive Eingriffe zur Wiederherstellung der Anatomie und der Funktion von Scheide, Blase und Darm ausgeführt.

Geburtshilfe

Die Geburtshilfe bildet gemeinsam mit der Kinderklinik ein im Bayerischen Krankenhausplan anerkanntes Perinatalzentrum. Mit rund 1730 Geburten im Jahr bieten wir ständige Anwesenheit von Geburtshelfern, Anästhesisten und Kinderärzten im Hause.

Es stehen sämtliche moderne Untersuchungsmethoden zur perinatalen Diagnostik zur Verfügung insbesondere die 3D Ultraschall-Diagnostik. Während der Geburt werden verschiedene Möglichkeiten zur Schmerzerleichterung und zur Berücksichtigung individueller Wünsche angeboten:

- Periduralanästhesie zur Geburtserleichterung
- Schmerzpumpe zur individuellen Dosierung
- Akkupunktur und Homöopathie
- Entspannungsbad
- Gebärbadewanne
- Gebärhocker

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Einen besonderen Arbeitsbereich bilden die operative Behandlung der Brust wegen bösartiger Veränderungen. In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Frauenheilkunde im Krankenhaus Wasserlos-Alzenau, welches mit unserer Abteilung im Klinikum Aschaffenburg in Personalunion geführt wird, bieten wir sämtliche

- diagnostischen (Mammographie, Ultraschall, Jentnadelbiopsien, Vacuumstanzbiopsien, Stereotaxien) Methoden,
- operative Methoden und
- Nachbehandlungen (Bestrahlungen, Chemotherapien,
- Hormontherapien, supportive Therapien) bei dieser Erkrankung an.

FRAUENKLINIK

Unsere Klinik betreibt in Zusammenarbeit mit dem Radiologischen Institut am Klinikum Aschaffenburg mit dem Krankenhaus Alzenau-Wasserlos sowie mehrere niedergelassenen Praxen ein Telemammographie-Netzwerk mit computerassistierter Mammadiagnostik einschließlich der computerassistierten Diagnostik (CAD) zur Detektion von Mikrokalk.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Weiteren Leistungen sind:

- die plastische und wiederherstellende Chirurgie an Bauchdecke und Brust (TRAM u. Latissimus dorsi-Lappen)
- plastisch-aesthetische Operationen (z. B. Augmentationsplastiken, Lifting der Brüste, Reduktionsplastiken, Fettabsaugung am Bauch, Oberschenkel, Hüften, Bauchdeckenplastiken)

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1.	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größere operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	1140
2.	O60	Normale Entbindung	1067
3.	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	633
4.	O01	Kaiserschnitt	507
5.	O65	sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	450
6.	N04	Gebärmutterentfernung	273
7.	N60	Krebserkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane	200
8.	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs	149
9.	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	127
10.	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankungen	120
11.	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	113
12.	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operationen an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebs	90
13.	O02	Entbindung auf normalen Wege mit Operation	82
14.	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust	67
15.	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	62

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Text	Fallzahl
1.	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	1153
2.	C50	Krebs der Brustdrüse	833
3.	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	319
4.	O62	Nicht normale Wehentätigkeit	243
5.	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	204
6.	C56	Krebs des Eierstockes	173
7.	O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind	137
8.	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Fehlbildung der Beckenorgane	125
9.	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder	112
10.	O24	Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft	100

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text	Fallzahl
1.	8-542	Nicht aufwendige Chemotherapie	486
2.	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach einer Geburt (Dammriss)	368
3.	8-543	Mittelgradig aufwendige und intensive Blockchemotherapie	335
4.	5-740	Kaiserschnitt (klassische Schnittführung)	333
5.	5-683	Entfernung der Gebärmutter	317
6.	5-870	Teilweises (brusterhaltende) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebeerstörung von Brustdrüsengewebe ohne Lymphknotenentfernung der Achselregion	210
7.	5-707	Wiederherstellungsoperationen des kleinen Beckens und des Douglasraumes	41
8.	5-885	Wiederherstellungsoperationen der weiblichen Brustdrüse mit Haut- und Muskelverpflanzungen	41
9.	5-883	Operationen zur Vergrößerung der weiblichen Brustdrüsen	35
10.	5-703	Verschluss und (fast) totale Entfernung der Scheide	30

NEUROLOGISCHE KLINIK MIT STROKE UNIT

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Neurologische Klinik mit Stroke Unit

Chefarzt: Prof. Dr. med. Rolf Schneider

Email: rolf.schneider@klinikum-aschaffenburg.de

Sekretariat: Tel. 06021-32-3051

Fax 06021-32-3052

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Neurologische Klinik deckt das gesamte Spektrum der Neurologie ab, insbesondere die Behandlung von Schlaganfällen, Hirnblutungen, Demenzerkrankungen, Epilepsien, Polyneuropathien, Bewußtseinsstörungen, Muskelerkrankungen, Multiple Sklerose, Parkinsonsche Erkrankung und verwandte Krankheiten, Krankheiten mit Gleichgewichtsstörungen, Rückenmarkserkrankungen, Entzündungen des Gehirns, des Rückenmarks und der peripheren Nerven. Als überregionales Zentrum zur Versorgung von Patienten mit Schlaganfall bietet die Klinik eine Stroke Unit mit 6 Plätzen. Zur Intensivtherapie stehen auf der gemeinsam mit der Neurochirurgie betriebenen Intensivstation 8 Betten zur Verfügung.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die Neurologische Klinik am Klinikum Aschaffenburg fühlt sich besonders der Behandlung von Schlaganfall-Patienten verpflichtet. Auch chronische Hirndurchblutungsstörungen, sogenannte cerebrale Mikroangiopathien stellen einen Schwerpunkt dar. Weiterer Schwerpunkt sind die Demenzerkrankungen in ihren vielfältigen Ausprägungen und Überlappungen mit anderen Krankheiten (z.B. Parkinsonsche Erkrankung).

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Durch den Chefarzt und die Oberärzte der Neurologischen Klinik werden die Gebiete der Neuro-Immunologie, der elektrophysiologischen Diagnostik, der Dopplersonographie und der Behandlung mit Botulinumtoxin vertreten.

NEUROLOGISCHE KLINIK MIT STROKE UNIT

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1.	B70	Schlaganfall	612
2.	B76	Anfälle	171
3.	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	144
4.	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	156
5.	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	115
6.	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	96
7.	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	88
8.	B68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	84
9.	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störungen der Bewegungsabläufe etc.)	72
10.	B77	Kopfschmerzen	49
11.	B63	Altersschwachsinn (Demenz, Alzheimer) oder sonstige chronische Krankheiten der Hirnfunktion	41
12.	B72	Infektion des Nervensystems, jedoch nicht: Entzündung der Hirnhäute durch Viren (Virenmeningitis)	40
13.	B66	Krebserkrankungen des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	25
14.	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	24
15.	I71	Muskel oder Sehnenkrankheiten (z. B. Rheuma)	12

NEUROLOGISCHE KLINIK MIT STROKE UNIT

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Text	Fallzahl
1.	I63	Infarkt des Gehirns	415
2.	G40	Fallsucht (Epilepsie)	170
3.	G45	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA) und verwandte Krankheitsbilder	126
4.	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	136
5.	G35	Multiple Sklerose	78
6.	M54	Rückenschmerzen	67
7.	I61	Blutung aus den Hirngefäßen	67
8.	H81	Störungen des Gleichgewichtes	62
9.	M51	Sonstige Bandscheibenschäden der Wirbelsäule	61
10.	G62	Sonstige systemisch entzündlich und degenerative Erkrankung peripherer Nerven (Polyneuropathien)	44
11.	G20	Abbauerkkrankung eines bestimmten Hirngebietes (=Parkinsonsche Krankheit)	33
12.	R42	Schwindel und Taumel	25
13.	R55	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	23
14.	G04	(Myelitis) und Entzündung des Gehirns und Rückenmarkes	20
15.	G43	Migräne	18

NEUROLOGISCHE KLINIK MIT STROKE UNIT

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text	Fallzahl
1.	1-206	Untersuchung der Nervenleitung	4007
2.	3-010	Andere Ultraschalluntersuchung (eindimensional) zur Strömungsgeschwindigkeitsmessung (Dopplersonographie) der Blutgefäße des Gehirns	3156
3.	3-020	Ultraschalluntersuchungen mit gleichzeitiger Messung der Strömungsgeschwindigkeit des Blutes (Duplexsonographie) der Hirngefäße	1787
4.	1-207	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns (Elektroenzephalographie)	1680
5.	1-208	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns durch Reiz	1478
6.	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	1379
7.	3-800	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels	762
8.	1-205	Untersuchungen der elektrischen Aktivitäten der Muskulatur (Elektromyographie)	579
9.	8-929	Anderes Überwachen von Nervenfunktionen	511
10.	3-802	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) von Wirbelsäule und Rückenmark	223
11.	1-204	Untersuchung des Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeits-Systems	207
12.	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels mit Kontrastmittel	194
13.	3-203	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) von Wirbelsäule und Rückenmark	128
14.	3-220	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels mit Röntgenkontrastmittel	91
15.	1-502	Gewebeentnahme (durch Einschnitt) an Muskeln und Weichteilen	17
16.	3-720	Spezielle bildgebende Untersuchung zur Darstellung der Verteilung von radioaktiven Material in Gewebe (SPECT) des Gehirns	14

KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter

Chefarzt: Dr. med. Viktor Enrico Kacic

Email: viktor.kacic@klinikum-aschaffenburg.de

Sekretariat: Tel. 06021-32-3801

Fax 06021-32-3802

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters am Klinikum Aschaffenburg werden alle kinder- und jugendpsychiatrischen Störungen behandelt. Behandlungsschwerpunkte der Klinik sind nach dem Konzept der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters Aschaffenburg Essstörungen, Hyperkinetisches Syndrom und Phobien im Kindes- und Jugendalter. Vor jeder therapeutischen Intervention werden ausführliche diagnostische Untersuchungen zur Sicherstellung der Diagnose durchgeführt. Eine kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik und Therapie kann in der Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters am Klinikum Aschaffenburg im Rahmen verschiedener Abteilungen durchgeführt werden. Je nach therapeutischem Nutzen und Krankheitschwere können psychiatrisch erkrankte Kinder- und Jugendliche stationär, teilstationär oder ambulant behandelt werden.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Wie bereits unter B-1.2. beschrieben, sind nach dem Konzept der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters Aschaffenburg Essstörungen, Hyperkinetische Störungen und Phobien (v. a. Tierphobien) im Kindes- und Jugendalter Behandlungsschwerpunkte der Klinik.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Es werden spezielle Gruppentherapien für stationäre, tagesklinische und ambulante Patienten durchgeführt. Hierbei sind die PLG (Problemlösegruppe) und die IKG (Impulskontrollgruppe) zu nennen. Weiterhin können die Patienten bei therapeutischem Nutzen oder zu diagnostischen Zwecken ergotherapeutisch betreut werden. Für stationäre und tagesklinische Patienten wird Kunsttherapie im Einzel- oder Gruppensetting angeboten. Zur Behandlung hundephobischer Kinder und Jugendlicher existiert eine Hundephobiegruppe. Weiterhin bestehen zwei Elterntrainingsgruppen für Eltern von Kindern, die mit einem Hyperkinetischen Syndrom oder mit einem Hyperkinetischen Syndrom des Sozialverhaltens diagnostiziert und behandelt wurden.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die Abrechnung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie erfolgt nicht nach dem DRG-System, sondern nach BpflV.

Fallzahl: 83,5

Pflegetage: 3917

KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Text	Fallzahl
1.	F90	Hyperkinetische Störungen	22
2.	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	19
3.	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	15
4.	F91	Störungen des Sozialverhaltens	8
5.	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	8
6.	F94	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	8
7.	F98	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	7
8.	F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	6
9.	F32	Depressive Episoden	5
10.	F41	Andere Angststörungen	5

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die Leistungen in der KJPS werden nicht nach der OPS-Systematik erfasst

ANÄSTHESIE UND OPERATIVE INTENSIVMEDIZIN

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Chefarzt: Prof. Dr. Dr. med. Bernd Ebeling

Email: bernd.ebeling@klinikum-aschaffenburg.de

Sekretariat: Tel. 06021-32-4021

Fax 06021-32-4025

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik für Anästhesiologie erbringt ca. 13 000 anästhesiologische Leistungen pro Jahr. Sie führt alle Narkosen für die operativen Kliniken Chirurgie I und II, Gynäkologie und Geburtshilfe, Neurochirurgie, Urologie durch. Das Spektrum umfasst neben der präoperativen anästhesiologischen Untersuchung der Patienten (Prämedikation) die Durchführung aller modernen anästhesiologischen Verfahren sowie die postoperative Überwachung im Aufwachraum und postoperativen Schmerztherapie

Anästhesieverfahren und -techniken:

- Allgemeinanästhesien:
Balancierte und totale intravenöse Anästhesien (TIVA) mit Intubationen und Larynxmasken.
- Regionalanästhesien:
Spinalanästhesien, Periduralanästhesien, Kombinierte Spinal-Periduralanästhesien, Kaudalanästhesie,
- Periphere Nervenblockaden:
Axilläre und infraklavikuläre Plexusblockaden, Fußwurzelblockaden, Nervenblockaden

Anästhesiologische Intensivmedizin

Auf der Anästhesiologischen Intensivtherapiestation werden alle Patienten nach großen Operationen oder nach schweren Verletzungen behandelt. Patienten, die aufgrund ihrer Vorerkrankungen eine Intensivüberwachung benötigen, werden postoperativ ebenfalls auf die Anästhesiologische Intensivstation aufgenommen.

Es werden alle modernen intensivtherapeutischen Verfahren eingesetzt:

Monitoring:

- Monitoring aller Vitalfunktionen
- Invasives Kreislaufmonitoring: Bestimmung des Herzzeitvolumens, PiCCO-Katheter, A.pulmonalis-Katheter
- Neurologisches Monitoring: Evozierte Potentiale, EEG
- Mikrobiologisches Monitoring

Therapie:

- Pharmakologischen Kreislauftherapie
- Invasive und nichtinvasive Beatmung,
- Elektrolyt- und Flüssigkeitstherapie
- Nierenersatzverfahren: Hämofiltration, Dialyse
- Intensive Lagerungsmaßnahmen: kinetische Therapie, Rotorest-Bett

ANÄSTHESIE UND OPERATIVE INTENSIVMEDIZIN

Notarzdienst

Der Klinik für Anästhesiologie obliegt die medizinische und organisatorische Leitung des Notarzdienstes des am Klinikum stationierten Notarztwagens.

Sie besetzt schwerpunktmäßig zusammen mit den Notärzten der chirurgischen und Medizinischen Kliniken rund um die Uhr den Notarztwagen mit den speziell dafür qualifizierten Notärzten.

Schmerztherapie:

Die Klinik für Anästhesiologie bietet für alle Patienten des Klinikums die Therapie von akuten und chronischen Schmerzzuständen an.

Für postoperative Patienten werden im Aufwachraum die entsprechenden Schmerztherapieverfahren etabliert und bei den täglichen Schmerzvisiten kontrolliert und modifiziert.

Für die geburtshilflichen Patientinnen besteht zur Linderung von Wehenschmerzen jederzeit die Möglichkeit zur Anlage eines periduralen Schmerzkatheters.

Bei komplexen postoperativen, tumorbedingten und/oder chronischen Schmerzzuständen kann jederzeit eine oberärztliche anästhesiologische konsiliarische Mitbetreuung angefordert werden.

Im einzelnen umfassen die schmerztherapeutischen Leistungen:

- Kontinuierliche diskontinuierliche Schmerztherapie,
- Patientenkontrollierte Schemata
- Komplexe enterale – parenterale Schmerzmedikationsschemata
- Invasive Techniken (Peridural-/Spinalkatheter-Katheterverfahren, periphere Nervenblockaden Elektrostimulationsverfahren)
- interventionelle Verfahren,
- Alternative Verfahren: Akupunktur, Homöopathie etc.

Sonstige Aufgaben

- Innerklinisches Notfallmanagement
Für die operativen Kliniken führt die Klinik für Anästhesiologie das primäre Notfallmanagement (Reanimationsalarm) durch.
- Notfallstraße-Schockraum
Das anästhesiologische Tätigkeitsfeld des Schockraum-Managements umfasst die Stabilisierung und Aufrechterhaltung der Vitalparameter traumatisierter Patienten sowie in interdisziplinärer Absprache die Organisation und zeitgerechte Umsetzung von Notfalldiagnostik und -therapie.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Anästhesie bei maximalen onkologischen Eingriffen aller operativen Kliniken
- Anästhesie in der Gefäßchirurgie: Aorten Chirurgie
- Neurologisches Monitoring bei Operationen an der A.carotis.
- Anästhesie in der Abdominal- und Thoraxchirurgie: Leber-, Pankreas-, Lungenresektionen
- Versorgung von polytraumatisierten Patienten.
- Anästhesie bei Patienten mit Schädel-Hirn-Traumata und Hirntumoren
- Anästhesiologische Versorgung aller pädiatrischen Patienten der operativen Disziplinen einschließlich der Operationen bei Frühgeborenen
- Geburtshilfliche Regionalanästhesie rund um die Uhr: Patientenkontrollierte Periduralanästhesie (PCEA)
- Spezielle Anästhesietechniken: Einlungenventilationen, Bronchoskopische Intubationen, Blutsparende Maßnahmen (Cellsaver)

ANÄSTHESIE UND OPERATIVE INTENSIVMEDIZIN

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- OP – Management durch einen Oberarzt gemäß der interdisziplinären Op-Geschäftsordnung
- Management des Schockraums und Versorgung von polytraumatisierten Patienten
- Tägliche Anästhesiesprechstunde für vorstationäre und ambulante Patienten

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1.	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	14
2.	A10	Langzeitbeatmung über 479 und unter 720 Stunden	8
3.	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	6
4.	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	6
5.	W01	Kombinations- und Schwerstverletzung (= Polytrauma) mit maschineller Beatmung oder Schädelöffnung	5
6.	A13	Langzeitbeatmung über 95 und unter 144 Stunden	4
7.	A07	Langzeitbeatmung über 1199 und unter 1800 Stunden	3
8.	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	3
9.	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	3
10.	A09	Langzeitbeatmung über 719 und unter 960 Stunden	2

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Text	Fallzahl
1.	C18	Dickdarmkrebs	5
2.	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	5
3.	A41	Sonstige Blutvergiftung	3
4.	S06	Verletzung des Schädelinneren	3
5.	T43	Vergiftung durch Substanzen mit Wirkung auf die Psyche, anderenorts nicht eingeordnet	3
6.	I71	Aussackung und/oder Spaltung der Hauptschlagader	2
7.	I74	Blutgerinnsel eines arteriellen Blutgefäßes und Gefäßverschluss	2
8.	K57	Erkrankung des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	2
9.	G93	Sonstige Krankheiten des Gehirns	2
10.	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	2

ANÄSTHESIE UND OPERATIVE INTENSIVMEDIZIN

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text	Fallzahl
1.	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	718
2.	8-810	Übertragung von Blutplasma und Blutplasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	211
3.	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	207
4.	8-152	Einstechen einer Hohlnadel durch die Haut in den Brustkorb zur Behandlung	83
5.	1-620	Spiegelung der Luftröhre	62
6.	8-779	Maßnahmen zur Wiederbelebung	36
7.	8-714	Spezialverfahren zur maschinellen Beatmung bei schwerem Atemversagen	31
8.	8-390	Lagerungsbehandlung	30
9.	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers	26
10.	5-311	Vorübergehende Eröffnung der Luftröhre nach außen zu (Be)Atmung	14

INSTITUT FÜR RADIOLOGIE & NEURORADIOLOGIE

B-1.1 Name der Fachabteilung

Institut für Radiologie und Neuroradiologie

Chefarzt: PD Dr. med. Michael Freund

Email: michael.freund@klinikum-aschaffenburg.de

Sekretariat: Tel. 06021-32-3101

Fax 06021-32-3105

B-1.2/1.3 Medizinisches Leistungsspektrum und besondere Versorgungsschwerpunkte

Im Institut für Radiologie und Neuroradiologie werden mehr als 85.000 Untersuchungen mit bildgebenden Verfahren durchgeführt. Diese umfassen

- alle konventionellen Röntgentechniken
- digitale Radiographie
- Mammographie (Röntgenuntersuchung der Brust) mit computerassistierter Diagnose (CAD) zu Mikrokalkdetektion
- Sonographie (Ultraschalluntersuchungen)
- Computertomographie (CT) des Kopfes und des Körpers
- Magnetresonanztomographie (MRT) des Kopfes und des Körpers
- Digitale Subtraktionsangiographie (DSA, Gefäßdarstellungen)
- Nuklearmedizin: Gesamtes Spektrum der Funktions-, Stoffwechsel- und Lokalisationsdiagnostik mit offenen radioaktiven Substanzen einschließlich ECT (insbesondere Gehirn)

Spezialgebiete sind

- Neuroradiologie inklusive Interventionen (gefäßverschießende und gefäßeröffnende Verfahren an den gehirnversorgenden Arterien und Venen, Embolisationen von Gefäßmissbildungen und Hirntumoren)
- In Zusammenarbeit mit der Gynäkologie: Interdisziplinäres Brustzentrum – Pilotprojekt für Bayern: Telemammographie
- Stereotaktische Markierungen und Punktionen von Brusterkrankungen
- MR-Mammographie (Brustuntersuchungen mit der MRT)
- MR-Angiographie (Gefäßuntersuchungen mit der MRT)
- Kardio-MRT (Herzuntersuchungen mit der MRT)
- Stroke-MRT (Schlaganfalluntersuchungen mit der MRT)
- CT-gesteuerte Punktionen und Drainagen
- Interventionelle Radiologie mit Dilatationen (PTA) und Stenteinlagen der Bauch-Becken- und Beingefäße
- Carotis-Stents (Halsschlagader)
- Uterusmyomembolisationen (seit 2005)
- Ganzkörperuntersuchungen und Ganzkörperangiografien in der Magnetresonanztomografie
- Rekanalisationen (Wiedereröffnung) verschlossener Blutgefäße

PATHOLOGISCHES INSTITUT

B-1.1 Name der Fachabteilung

Pathologisches Institut

Chefarzt: Prof. Dr. med. Franz Borchard

Email: franz.borchard@klinikum-aschaffenburg.de

Sekretariat: Tel. 06021-32-4601

Fax 06021-32-4615

B-1.2/1.3 Medizinisches Leistungsspektrum und besondere Versorgungsschwerpunkte

Die Pathologie im Klinikum untersucht jährlich 55 000 Gewebs- und Zellproben aus eigenem Haus, aus anderen Kliniken oder aus niedergelassenen Praxen. Hierbei werden alle wichtigen Untersuchungsmethoden des Faches Pathologie angewendet. Folgende Leistungen werden durchgeführt.

- Abklärung von Ursachen, Verlauf und Prognosen von Krankheiten
- Anwendung immunhistologischer Techniken
- Unterstützung der klinischen Abteilungen und niedergelassenen Ärzte im Rahmen der Behandlung von Patienten auch während einer Operation (Schnellschnittdiagnostik)
- Durchführung aller wichtigen Untersuchungen
- Krebsvorsorgeuntersuchungen

Ein angeschlossenes Photolabor dient der Lehre und der Dokumentation. Das Pathologische Institut unterstützt als zentrale Einrichtung die Qualitätssicherung des Klinikums.

ZENTRALLABOR

B-1.1 Name der Fachabteilung

Zentrallabor

Chefarzt: Dr. med. Friedrich Venema

Email: friedrich.venema@klinikum-aschaffenburg.de

Sekretariat: Tel. 06021-32-3201

Fax 06021-32-3230

B-1.2/1.3 Medizinisches Leistungsspektrum und besondere Versorgungsschwerpunkte

Das Zentrallabor liefert mit Hilfe eines laboreigenen Computersystems im Jahr rund 1,5 Millionen Einzeluntersuchungen.

Neben der Konzentrationsbestimmungen aller wichtigen Stoffe im Blut zur Abklärung von Herz-, Leber-, Nieren- und Stoffwechselerkrankungen zählen folgende Leistungen

- Spezielle Untersuchungen bei Bluthochdruck, Medikamenteneinnahme und bei Vergiftungen
- Untersuchungen und Kontrollmaßnahmen zur Hygiene
- Mikrobiologie
- Blutdepot

AMBULANTES OPERIEREN

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

1235

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Gesamtkrankenhaus			
Rang	EBM-Nummer	Text	Fälle absolut
1	E1104	Gebärmutterausschabung (Abrasio)	217
2	E1110	Gebärmutter Spiegelung (Hysteroskopie)	213
3	E1060	Fehlentwicklung der Leibesfrucht (Blasenmole), verhaltene Fehlgeburt nach Absterben der Leibesfrucht (missed abortion)	135
4	E2361	Entfernung von Draht-/Schraubenfixation	84
5	E2341	Operative Versorgung von Knochenbrüchen und anderen Knochenverletzungen mit Metallimplantaten (Osteosynthese), kl. Röhrenknochen/Rippe	79
*6	E1741	Vorhautplastik	39
*7	E1802	Harnblasenoperationen (kleine Fremdkörper/Tumore)	32
*8	E765	Polypabtragungen/Gewebeentnahme mittels Schlinge	25
*9	E764	Dickdarmspiegelung	22
*10	E2815	Schrittmacher Erstimplantation	18

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

Nicht vorhanden

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

600 Fälle

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

Nicht vorhanden

PERSONALQUALIFIKATION

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Nr	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0300	Medizinische Klinik I: Kardiologie und Pneumologie	21	16	7
0700	Medizinische Klinik II: Gastroenterologie und Onkologie	17	8	9
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	23	17	6
1500	Chirurgische Klinik I: Allgemein-, Viszeral-, Gefäßchirurgie	18	9	9
1600	Chirurgische Klinik II: Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	17	9	8
1700	Neurochirurgische Klinik	11	5	6
2200	Urologische Klinik	8	4	4
2400	Frauenklinik: Gynäkologie und Geburtshilfe	16	6	10
2800	Neurologische Klinik mit Stroke Unit	19	12	7
3000	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter	6	5	5
3600	Anästhesiologische Klinik mit Intensivmedizin	31	20	11
3700	Sonstige Fachabteilungen: Institut für Radiologie und Neuroradiologie; Pathologisches Institut, Zentrallabor	22		
Gesamt		209	111	82

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

14

PERSONALQUALIFIKATION

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Nr	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Pflegekräfte insgesamt	Anteil exam. Krankenschw./-pfleger	Anteil Krankenschw./-pfleger mit entspr. Fachweiterbildung	Anteil Krankenschw.-helfer/in
0300	Medizinische Klinik I: Kardiologie und Pneumologie	95	99 %	19.5 %	1.0 %
0700	Medizinische Klinik II: Gastroenterologie und Onkologie	74	100 %	13.5 %	
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	169	100 %	3.6 %	
1500	Chirurgische Klinik I: Allgemein-, Viszeral-, Gefäßchirurgie	72	100 %		
1600	Chirurgische Klinik II: Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	63	100 %		
1700	Neurochirurgische Klinik	39	97.4 %	20.5 %	2.6 %
2200	Urologische Klinik	28	100 %		
2400	Frauenklinik: Gynäkologie und Geburtshilfe	87	98.8 %		1.2 %
2800	Neurologische Klinik mit Stroke Unit	47	100 %	17.0 %	
3000	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter	13	100 %		
3600	Anästhesiologische Klinik mit Intensivmedizin	38	100 %	47.4 %	
Gesamt		725			

LEISTUNGSBEREICHE

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Nr	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
						KH	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		Nein		Nein		
2	Cholezystektomie	Ja		Ja		101.2 %	100.0 %
3	Gynäkologische Operationen	Ja		Ja		95.9 %	94.65 %
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja		Ja		85.6 %	95.48 %
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja		Ja		44.4 %	100.0 %
6	Herzschrittmacher-Revision	Ja		Ja		47.4 %	74.03 %
7	Herztransplantation		Nein		Nein		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja		Ja		97.0 %	95.85 %
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja		Ja		71.9 %	92.39 %
10	Karotis-Rekonstruktion	Ja		Ja		92.3 %	95.55 %
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	Ja		Ja		93.9 %	98.59 %
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja		Ja		100.0 %	97.38 %
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie		Nein		Nein		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja		Ja		100.0 %	99.96 %
15	Koronarchirurgie		Nein		Nein		
16	Mammachirurgie	Ja		Ja		79.7 %	91.68 %
17	Perinatalmedizin	Ja		Ja		97.8 %	91.68 %
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Ja		Ja			
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	Ja		Ja		97.0 %	98.44 %
Gesamt						96,2	98,28

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung

WEITERE MAßNAHMEN

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Neonatologie

Schlaganfall

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease – Management - Programmen (DMP)

keine Teilnahme

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbez. Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gel. Operateur ²	Leistung wird im KH erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro gel. Operateur	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
Lebertransplantation		10	nein			
	5-503.0		<input type="checkbox"/>			
	5-503.1		<input type="checkbox"/>			
	5-503.2		<input type="checkbox"/>			
	5-503.3		<input type="checkbox"/>			
	5-503.x		<input type="checkbox"/>			
	5-503.y		<input type="checkbox"/>			
	5-504.0		<input type="checkbox"/>			
	5-504.1		<input type="checkbox"/>			
	5-504.2		<input type="checkbox"/>			
	5-504.x		<input type="checkbox"/>			
	5-504.y		<input type="checkbox"/>			
	5-502.0		<input type="checkbox"/>			
	5-502.1		<input type="checkbox"/>			
	5-502.2		<input type="checkbox"/>			
	5-502.3		<input type="checkbox"/>			
	5-502.5		<input type="checkbox"/>			
	5-502.x		<input type="checkbox"/>			
	5-502.y		<input type="checkbox"/>			
Nierentransplantation		20	nein			
	5-555.0		<input type="checkbox"/>			
	5-555.1		<input type="checkbox"/>			
	5-555.2		<input type="checkbox"/>			
	5-555.3		<input type="checkbox"/>			
	5-555.4		<input type="checkbox"/>			
	5-555.5		<input type="checkbox"/>			
	5-555.x		<input type="checkbox"/>			
	5-555.y		<input type="checkbox"/>			

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

WEITERE MAßNAHMEN

Leistung ¹	OPS der einbez. Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gel. Operateur ²	Leistung wird im KH erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro gel. Operateur	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	ja			
	5-420.00		<input type="checkbox"/>			
	5-420.01		<input type="checkbox"/>			
	5-420.10		<input type="checkbox"/>			
	5-420.11		<input type="checkbox"/>			
	5-423.0		<input type="checkbox"/>			
	5-423.1		<input type="checkbox"/>			
	5-423.2		<input type="checkbox"/>			
	5-423.3		<input type="checkbox"/>			
	5-423.x		<input type="checkbox"/>			
	5-423.y		<input type="checkbox"/>			
	5-424.0		<input type="checkbox"/>			
	5-424.1		<input type="checkbox"/>		5	5
	5-424.2		<input type="checkbox"/>			
	5-424.x		<input type="checkbox"/>			
	5-424.y		<input type="checkbox"/>			
	5-425.0		<input type="checkbox"/>			
	5-425.1		<input type="checkbox"/>			
	5-425.2		<input type="checkbox"/>			
	5-425.x		<input type="checkbox"/>			
	5-425.y		<input type="checkbox"/>			
	5-426.0**		<input type="checkbox"/>			
	5-426.1**		<input type="checkbox"/>			
	5-426.2**		<input type="checkbox"/>		1	1
	5-426.x**		<input type="checkbox"/>			
	5-426.y		<input type="checkbox"/>			
	5-427.0**		<input type="checkbox"/>			
	5-427.1**		<input type="checkbox"/>			
	5-427.2**		<input type="checkbox"/>			
	5-427.x**		<input type="checkbox"/>			
5-427.y		<input type="checkbox"/>				
5-429.2		<input type="checkbox"/>				
5-438.0**		<input type="checkbox"/>				
5-438.1**		<input type="checkbox"/>				
5-438.x**		<input type="checkbox"/>				
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	ja			
	5-521.0		<input type="checkbox"/>	1	1	
	5-521.1		<input type="checkbox"/>			
	5-521.2		<input type="checkbox"/>			
	5-523.2		<input type="checkbox"/>			
	5-523.x		<input type="checkbox"/>			
	5-524		<input type="checkbox"/>			
	5-524.0		<input type="checkbox"/>		7	7
	5-524.1		<input type="checkbox"/>		14	14
	5-524.2		<input type="checkbox"/>			
	5-524.3		<input type="checkbox"/>			
	5-524.x		<input type="checkbox"/>			
	5-525.0		<input type="checkbox"/>		2	2
	5-525.1		<input type="checkbox"/>			
	5-525.2		<input type="checkbox"/>			
	5-525.3		<input type="checkbox"/>			
	5-525.4		<input type="checkbox"/>			
5-525.x		<input type="checkbox"/>				

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

WEITERE MAßNAHMEN

Leistung ¹	OPS der einbez. Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gel. Operateur ²	Leistung wird im KH erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro gel. Operateur	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
Stammzelltransplantation		12+/- 2 (10-	nein			
	5-411.0		<input type="checkbox"/>			
	5-411.00		<input type="checkbox"/>			
	5-411.01		<input type="checkbox"/>			
	5-411.2		<input type="checkbox"/>			
	5-411.20		<input type="checkbox"/>			
	5-411.21		<input type="checkbox"/>			
	5-411.3		<input type="checkbox"/>			
	5-411.30		<input type="checkbox"/>			
	5-411.31		<input type="checkbox"/>			
	5-411.4		<input type="checkbox"/>			
	5-411.40		<input type="checkbox"/>			
	5-411.41		<input type="checkbox"/>			
	5-411.5		<input type="checkbox"/>			
	5-411.50		<input type="checkbox"/>			
	5-411.51		<input type="checkbox"/>			
	5-411.x		<input type="checkbox"/>			
	5-411.y		<input type="checkbox"/>			
	8-805.0		<input type="checkbox"/>			
	8-805.00		<input type="checkbox"/>			
	8-805.01		<input type="checkbox"/>			
	8-805.2		<input type="checkbox"/>			
	8-805.20		<input type="checkbox"/>			
	8-805.21		<input type="checkbox"/>			
	8-805.3		<input type="checkbox"/>			
	8-805.30		<input type="checkbox"/>			
	8-805.31		<input type="checkbox"/>			
	8-805.4		<input type="checkbox"/>			
	8-805.40		<input type="checkbox"/>			
	8-805.41		<input type="checkbox"/>			
	8-805.5		<input type="checkbox"/>			
	8-805.50		<input type="checkbox"/>			
	8-805.51		<input type="checkbox"/>			
	8-805.x		<input type="checkbox"/>			
	8-805.y		<input type="checkbox"/>			

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

QUALITÄTSPOLITIK

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Das Klinikum Aschaffenburg als medizinisch differenziertes Schwerpunkt-Krankenhaus für die Region Bayerischer Untermain bietet allen Patienten eine Behandlung auf hohem medizinischem Standard nach aktuellem naturwissenschaftlichen Niveau bei wirtschaftlicher Betriebsführung. Als Zentrum der über-regionalen Schwerpunktversorgung werden im Klinikum neben dem Spektrum einer umfassenden Versorgung in den internistischen und chirurgischen Kern-fächern auch Fächer mit Alleinstellungs-merkmal für die Region vorgehalten.

Patientenorientierung ist ein wesentlicher Aspekt unserer Dienstleistung. Bei der Versorgung der Patienten achten wir auf einen respektvollen und freundlichen Umgang. Wir treffen Entscheidungen mit den Patienten und bemühen uns ständig ihre individuellen Bedürfnisse und Wünsche zu achten und zu berücksichtigen.

Einen hohen Stellenwert genießen dabei das interdisziplinäre Zusammenwirken der verschiedenen Fachabteilungen und die berufs-gruppenübergreifende Verantwortung für die Patienten. Auch die enge Zusammenar-beit mit niedergelassenen Ärzten und anderen Leistungserbringern hat für uns große Bedeutung.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätssicherungsmaßnahmen werden frei-willige externe Maßnahmen und das interne Qualitätsmanagement genutzt, um die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität über den gesetzlichen Rahmen hinaus zu überprüfen und kontinuierlich zu ver-bessern. Wichtig ist dabei vor allem die Vereinfachung, Optimierung und Steuerung der Abläufe. Im Mittelpunkt stehen die Kernprozesse der Aufnahme, der Diagnose und Therapie, die Entlassungsplanung, die Administration und Rechnungsstellung sowie die Materialwirtschaft und Ver-sorgung.

Entscheidender Faktor für eine hohe Qualität ist die Kompetenz und Leistungs-bereitschaft unserer Mitarbeiter. Durch breit angelegte Fort- und Weiterbildung bieten wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre fachliche und soziale Kompetenz weiterzuentwickeln. Durch die qualifizierte Ausbildung in unterschiedlichen Berufen qualifizieren wir Nachwuchskräfte und stellen uns der gesellschaftlichen Verant-wortung, jungen Menschen einen Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Die aktive Beteiligung der Mitarbeiter an Projekten und Entscheidungsprozessen fördert Moti-vation, Eigenständigkeit und Selbstverant-wortung.



AUFBAU DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

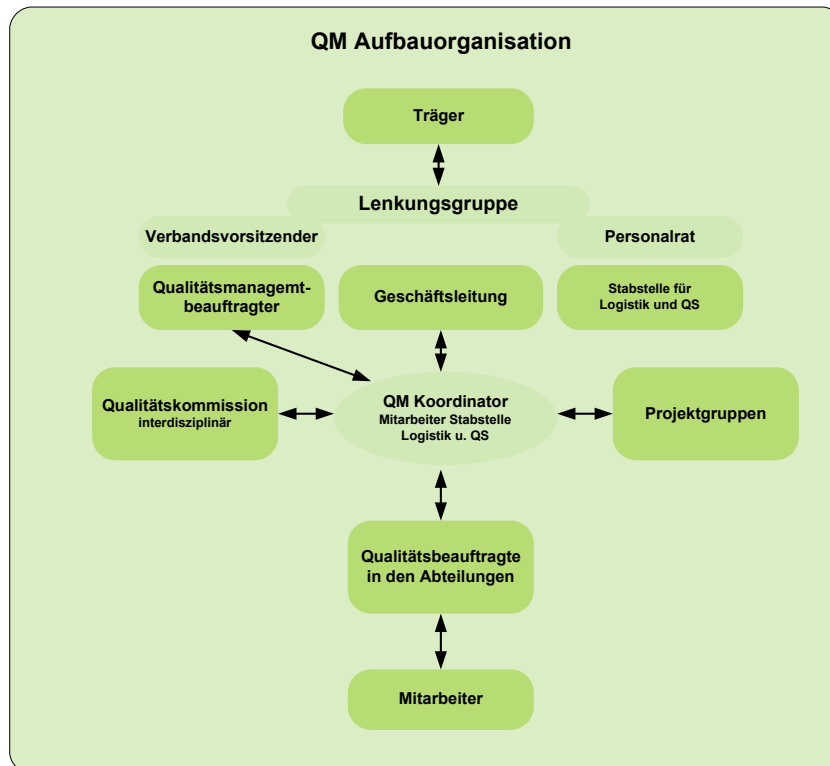
E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Auf Grundlage der Beschlusses der Verbandsversammlung des Krankenhauszweckverbandes Aschaffenburg wurde im Jahr 2002 im Klinikum Aschaffenburg damit begonnen, systematisch ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement aufzubauen. Auf Grundlage einer strukturierten Istanalyse wurde mit Hilfe externer Unterstützung ein detaillierter Projektplan zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystem erarbeitet. Das Qualitätsmanagementsystem des Klinikums orientiert sich am Prozessmodell der DIN EN ISO 9000. Als Projektabschluss ist die Zertifizierung des gesamten Klinikums nach dem Verfahren der KTQ© im Herbst 2005 geplant. Einige Abteilungen und Institute bereiten sie darüber hinausgehend auf eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 vor.

Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement im Klinikum Aschaffenburg liegt bei der Geschäftsleitung. Gemeinsam mit Qualitätsmanagementbeauftragten und hauptamtlicher Qualitätsmanagementkoordination ist er für grundsätzliche Vorgaben und Entscheidungen zuständig.

Eine interdisziplinär, berufsgruppen- und hierarchieübergreifend besetzte Qualitätskommission mit 16 Mitgliedern hat die Aufgabe alle Maßnahmen zur Einführung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems zu initiieren, zu koordinieren und zu evaluieren.

In allen Abteilungen sind Qualitätsbeauftragte zur Unterstützung der Führungskräfte benannt. Sie sind die zentralen Ansprechpartner vor Ort und zuständig für die Umsetzung, Belange und Fragestellungen des Qualitätsmanagements.



QUALITÄTSMANAGEMENT

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Das Qualitätsmanagementsystem des Klinikums orientiert sich am Prozessmodell der DIN EN ISO 9000. Als Projektabschluss ist die Zertifizierung des gesamten Klinikums nach dem Verfahren der KTQ© im Herbst 2005 geplant. Einige Abteilungen und Institute bereiten sie darüber hinausgehend auf eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 vor.

Im Hinblick auf die für das Jahr 2005 geplant Fremdbewertung nach dem Verfahren der KTQ© lag der Schwerpunkt im Jahr 2004 auf der Vorbereitung und anschließenden Durchführung einer KTQ©-Selbstbewertung. Es fanden umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen der Qualitätsbeauftragten und Leitungen in allen Abteilungen statt, um ausgehend von der Bewertung auf Abteilungsebene eine fundierte Selbstbewertung für das gesamte Klinikum vorzubereiten.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Bei Redaktionsschluss lagen die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung noch nicht vollständig vor.

QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Erstellung eines Leitbildes

Im Frühjahr 2004 wurde nach einem ausführlichen Konsensusprozess das Leitbild des Klinikums Aschaffenburg verabschiedet. Im Leitbild ist das Selbstverständnis unserer Organisation schriftlich niedergelegt und für Patienten und Mitarbeiter veröffentlicht (siehe Homepage www.klinikum-aschaffenburg.de). Die Projektgruppe unter Leitung der Stabstelle Personalentwicklung war interdisziplinär, berufsgruppen- und hierarchieübergreifend besetzt, so dass ein repräsentativer Querschnitt der Mitarbeiter in den Erarbeitungsprozess einbezogen war.

Umsetzung National. Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege

Bereits seit dem Jahr 2001 werden im Klinikum in zweijährigem Abstand in „Dekubitusaudits“ die Prävalenz von Dekubitusrisiko, Dekubitalulzera sowie die durchgeführten Maßnahmen mit Dokumentation im Klinikum bewertet. Mit der Umsetzung des Nationalen Expertenstandards wurde 2003 eine Projektgruppe beauftragt. Es wurden alle Verfahren, Standards, Merkblätter überarbeitet, ergänzt und verbessert. Um weniger Dekubitalulzera, verbesserte Pflegequalität und Kosteneinsparungen zu erzielen wurden im Jahr 2004 mehrere Dekubitusexperten benannt, die einerseits die Stationen bei Problemfällen und Fragen unterstützen und gleichzeitig als Multiplikatoren die über 60 Dekubitusbeauftragten der Stationen stu-

fenweise qualifizieren. Gemeinsam mit den Dekubitusbeauftragten der Stationen sind sie heute dafür zuständig, die Regelungen praktikabel zu verfeinern und die praktische Umsetzung weiter zu verbessern.

Wundmanagement

Ein modernes und funktionierendes Wundmanagement gehört heute zu den wesentlichen Qualitätskennzeichen einer Klinik. Die rationale und ökonomische Wundbehandlung erfordert eine strukturierte interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten, Pflegekräften und Apothekern. Im Klinikum wurde 2003 ein interdisziplinäres Team aus Ärzten, Pflegeexperten, Hygiene und Apotheke damit beauftragt, die Versorgung von chronischen Wunden auf dem aktuellen Stand des medizinischen Wissens zu standardisieren. Ein modernes Wundmanagement dient einerseits der besseren Versorgung betroffener Patienten, andererseits aber auch einer Optimierung der Kosten-Nutzen-Relation der eingesetzten Produkte und der Qualitätssicherung. Neben internen Leitlinien zur Einordnung und Therapie chronischer Wunden wurden interne Produktlisten und spezielle Wunddokumentationsbögen erstellt. Der Umgang mit den erstellten Therapie-regime, den Wundtherapeutika und den Dokumentationsbögen wurde in haus-internen Fortbildungen vermittelt. Bei schwierigen Einzelfällen stehen seither allen Stationen eine Pflegeexpertin und der Apotheker beratend zur Verfügung.

QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE

Geschäftsordnung für ein zentrales OP-Management

Die Erarbeitung der Geschäftsordnung erfolgte unter Leitung von Geschäftsleitung mit Beteiligung von Chefärzten, Pflegedienstleitung, Leitung des Funktionsdienstes OP und der Leitung des Funktionsdienstes Anästhesie. Ziel der Geschäftsordnung ist es durch Beschreibung von Arbeitsabläufen und Kompetenzen der im OP-Bereich beteiligten Berufsgruppen eine transparente Grundlage zur Prozessoptimierung zu implementieren. Insbesondere bedeutet das:

- die Sicherstellung einer krankheitsgerechten Patientenbetreuung
- Vermeiden des Absetzens geplanter Eingriffe
- konsequente Nutzung von personellen, materiellen und räumlichen Ressourcen (OP-Kapazität)
- Sicherung der Mitarbeiterzufriedenheit
- Vermeidung von Überstunden
- Gewährleistung des Ausbildungsanspruchs
- Optimierung der Zusammenarbeit.



QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE

EDV-gestützter Workflow in der Endoskopie: - Von der Anforderung bis zur Befundung -

Ein großer Schritt hin zum oft beschworenen "papierlosen Krankenhaus" nebst digitaler Patientenakte wurde im März 2004 in der Endoskopie gemacht: Endoskopische Untersuchungen werden im Klinikum edv-gestützt angefordert und terminiert. Bei der Durchführung kann aus dem Terminplaner direkt in die virtuelle Patientenakte gesprungen werden und die zeitnahe Dokumentation der Leistung und

des Befundes erfolgen. Die Befunde sind nach abschließender Freigabe durch den befundenden Arzt an jedem Rechner abrufbar und können direkt in den Arztbrief übernommen werden.

Dieses Verfahren erforderte qualifizierte Mitarbeiter und korrektes Arbeiten mit der EDV. Aus diesem Grund erfolgte die Umstellung in mehreren Phasen, die von der EDV-Abteilung eng begleitet wurde.

Modernes CT-Konzept in Insitut für Radiologie und Neuroradiologie

Ziel des Projektes war ein modernes, zukunftsfähiges CT-Konzept in der Radiologie des Klinikums Aschaffenburg zu etablieren. Zum Einen sollte das Wohl der Patienten, aber auch Personalbelange und die gebotene Wirtschaftlichkeit berücksichtigt werden.



Die bereits im Jahr 2003 mit der Fa. Philips-Medizin-Systeme (PMS) begonnene Kooperation auf dem Gebiet der Magnetresonanztomographie (MRT) wurde im Jahr 2004 mit Installation der

beiden neuen Computertomographen (CT) modernster Bauart auf das Gesamtgebiet der modernen Schnittbildverfahren ausgedehnt.

Mit dem Computertomographen "Brilliance 16 Power" von Philips wurde Mitte Mai 2004 der leistungsstärkste und schnellste CT in Deutschland installiert. Wenige Wochen zuvor wurde bereits ein kleineres System installiert, so dass das 11 Jahre alte Einzeilen-Gerät durch ein modernes CT-Konzept abgelöst ist. Gleichzeitig wurden die Großgeräte – so auch die im April 2005 installierte Flachdetektor-DSA-Angiographieanlage – miteinander vernetzt und an zahlreiche Workstations angeschlossen.

Für die Patienten führt das zu

- deutlich kürzeren und schonenderen Untersuchungen,
- wesentlich umfangreicheren und präziseren diagnostischen Möglichkeiten
- einem neuen Standard im Strahlenschutz
- u. mittels der sogenannten CT-Durchleuchtung zu zahlreichen minimal-invasiven schonenden Eingriffen und Operationen

QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE

Aufgrund eines patentierten Verfahrens der Fa. Philips-Medizin-Systeme wird während der Spiral-Untersuchung die Strahlendosis auf eine intelligente Weise dynamisch den Bedürfnissen angepasst. So ist sichergestellt, dass der Patient keiner unnötigen Strahlenbelastung ausgesetzt ist. Und dies, obwohl dem Radiologen wesentlich mehr Bilder (bis zu 3000 pro Untersuchung) zur Diagnosestellung und zum Erkennen von Erkrankungen zur Verfügung stehen. Das neue CT-System liefert mit ca. 40 Bildern pro Sekunde die Möglichkeit, z.B. schwerstverletzte Patienten innerhalb von 90 Sekunden vollständig von "Kopf bis Fuß" zu untersuchen.

Weitere Einsatzgebiete sind:

- eine verbesserte Schlaganfall-Diagnostik
- feinere Untersuchungen der Blutgefäße, des Herzens, der Lunge und des Bauchraumes
- funktionelle Untersuchungen wie die Durchblutung von Tumoren oder auch Organen z.B. bei der Kontrolle von Tumorbehandlungen
- hochwertige 3D-Rekonstruktionen aufgrund der dünnen Schichten z.B. zur Operationsplanung
- Schonendere Eingriffe / Operationen



G Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

B. Janke
Geschäftsleitung
Sekretariat Tel. 06021-32 2002
FAX 06021-32 2003
bernd.janke@klinikum-aschaffenburg.de

Ulrike Strobel / Doris Sauer
Qualitätsmanagementkoordination
Stabstelle Logistik & Qualitätssicherung
Tel. 06021-32 2557 oder 32 2133
qualitaetsmanagement@klinikum-aschaffenburg.de

Ansprechpartner

Prof. Dr. W. Friedl
Chefarzt Chirurgische Klinik II
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Ärztlicher Direktor
Tel. 06021-32 4101

Prof. Dr. R. Schneider
Chefarzt Neurologische Klinik mit Stroke Unit
rolf.schneider@klinikum-aschaffenburg.de
Sekretariat: Tel. 06021-32-3051

Prof. Dr. med. R. Engemann
Chefarzt Chirurgische Klinik I
Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Qualitätsmanagementbeauftragter
Sekretariat: Tel. 06021-32-4001

Prof. Dr. Dr. med. B. Ebeling
Chefarzt Klinik für Anästhesiologie und
operative Intensivmedizin
Email: bernd.ebeling@klinikum-aschaffenburg.de
Sekretariat: Tel. 06021-32-4021

Prof. Dr. med. R. Uebis
Chefarzt Medizinische Klinik I
Kardiologie und Pneumologie
rainer.uebis@klinikum-aschaffenburg.de
Sekretariat: Tel. 06021-32-3005

Prof. Dr. med. M. Gabriel
Chefarzt Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Email: mark.gabriel@klinikum-aschaffenburg.de
Sekretariat: Tel. 06021-32-3005

Prof. Dr. med. W. Fischbach
Chefarzt Medizinische Klinik II
Gastroenterologie und Onkologie
wolfgang.fischbach@klinikum-aschaffenburg.de
Sekretariat: Tel. 06021-32-3011

Dr. med. V.E. Kacic
Chefarzt Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im
Kindes- und Jugendalter
viktorkacic@klinikum-aschaffenburg.de
Sekretariat: Tel. 06021-32-3801

Prof. Dr. med. A.T. Teichmann
Chefarzt Frauenklinik
Gynäkologie und Geburtshilfe
alexander.teichmann@klinikum-aschaffenburg.de
Sekretariat: Tel. 06021-32-4181

PD Dr. med. M. Freund
Chefarzt Institut für Radiologie und Neuroradiologie
Michael.freund@klinikum-aschaffenburg.de
Sekretariat: Tel. 06021-32-3101
Fax 06021-32-3105

Prof. Dr. med. J. Weißmüller
Chefarzt Urologische Klinik mit Kinderurologie
johannes.weissmüller@klinikum-aschaffenburg.de
Sekretariat: Tel. 06021-32-3071

Prof. Dr. med. F. Borchard
Chefarzt Pathologisches Institut
franz.borchard@klinikum-aschaffenburg.de
Sekretariat: Tel. 06021-32-4601
Fax 06021-32-4615

Prof. Dr. med. W. Dittmann
Chefarzt Neurochirurgische Klinik
werner.dittmann@klinikum-aschaffenburg.de
Sekretariat: Tel. 06021-32-4401

Dr. med. F. Venema
Chefarzt Zentrallabor
friedrich.venema@klinikum-aschaffenburg.de
Sekretariat: Tel. 06021-32-3201
Fax 06021-32-3230

Link zur Homepage:

<http://www.klinikum-aschaffenburg.de>